

Bericht

über das Schuljahr 1900/1901.

I. Chronik.

Das Schuljahr 1900/1901 begann mit der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs durch einen Festakt am 23. April, Vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, dem auch der Vorsteher der Schule, Herr Bürgermeister Dr. Dittrich, und Herr Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Georgi beiwohnten. Zwischen einer Aufführung des Schulorchesters (Adagio von W. A. Mozart) und dem Königshymnus von C. Reinecke deklamierten drei Schüler der Mittelklassen patriotische Gedichte. Sodann verkündete der Rektor den Namen des ersten Empfängers des König Albertpreises aus der Georgi-Stiftung und dankte mit warmen Worten dem hochherzigen Stifter. In der darauf folgenden Festrede sprach der Oberlehrer Kahnis zunächst die aus Anlaß des Tages sich aufdrängenden Wünsche für unsern greisen Monarchen aus. Er dankte ihm als Herrscher, Helden und Schützer des konfessionellen Friedens in unserem Sachsenlande. Die echte Toleranz schließt ein treues Festhalten am eigenen Bekenntnis nicht aus. Von diesem Gedanken ausgehend, entwarf der Redner als Beispiel solch weitherziger Auffassung im 18. Jahrhundert das Bild des Wandsbecker Boten Matthias Claudius. In fesselnder Weise zeichnete er das Leben, Denken und Dichten dieses trefflichen Mannes und Dichters, dessen gläubiges Christentum und festes Gottvertrauen, dessen Liebe zu Natur und Heimat, zu Familie und Vaterland, dessen wohlwollende Herzensgüte und kindlich heiterer, oft humorvoller Sinn in seinen Gedichten beredten Ausdruck gefunden hat. Geschickt herausgehobene Stellen aus Claudius' Gedichten spiegelten diese hervorragendsten Züge in des Dichters Bild wieder. Zum Schluß sang die ganze Versammlung die Sachsenhymne. — Wenige Tage darnach konnte der Rektor dem Dr. Georg Steffen das Königl. Dekret vom 23. Februar über die Verleihung des Professortitels übergeben.

Die Aufnahmeprüfung am 24. April bestanden 97 Schüler, von denen 82 in die Sexta eintraten. Der planmäßige Unterricht begann am 25. April, früh 8 Uhr, mit einer gemeinsamen Andacht.

Dabei trat neu ins Kollegium ein, zunächst zur Vollendung seines Probejahrs, vom 1. September an als nichtständiger etatmäßiger Lehrer für Mathematik Dr. Erich Mosch.*)

*) Derselbe hat über seinen Lebenslauf folgende Angaben gemacht:

Ich, Albert Wilhelm Erich Mosch, wurde am 9. Februar 1876 in Berlin geboren. In Leipzig, wohin meine Eltern 1878 übersiedelt waren, erhielt ich auf der 4. und 6. Bürgerschule meine Vorbildung. Von Ostern 1885 an besuchte ich das Realgymnasium daselbst, das ich Ostern 1894 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Ostern 1895 bestand ich am Nicolaigymnasium die Gymnasial-Ergänzungsprüfung. Von Ostern 1894 an studierte ich an der

a*

Da sich ferner die Hoffnung, Prof. Dr. Curt Steffen werde mit dem Anfange des neuen Schuljahres seine volle Thätigkeit wieder aufnehmen können, leider nicht erfüllte, vielmehr vom Kgl. Ministerium unter dem 10. März seine Versetzung in Wartegeld angeordnet wurde, so trat als Vikar Dr. Otto Ladendorf, bisher am Gymnasium in Freiberg, ein, dessen Anstellung das Kgl. Ministerium am 4. Mai genehmigte. Ebenso machte der andauernd leidende Zustand des schon vor Ostern erkrankten Prof. Dr. Glafey seine Beurlaubung bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit durch Ministerial-Verordnung vom 15. Mai notwendig, doch konnten seine Stunden von den Fachkollegen gedeckt werden und dabei auch der mit der Schule in unterrichtlichen Zusammenhang getretene cand. rev. min. Georg Wustmann Verwendung finden. Eine ähnliche Anordnung war dagegen unmöglich, als schon am 8. Mai Dr. Tischer so schwer erkrankte, daß ihm am 7. Juni das Kgl. Ministerium Urlaub zunächst für ein halbes Jahr erteilen mußte, der dann unter dem 26. November bis Ostern verlängert wurde. Zum Glück fand sich Dr. Paul Pfitzner, Gymnasial-Oberlehrer a. D., in dankenswertester Weise sofort bereit, den Unterricht des Dr. Tischer fast in der ganzen Ausdehnung zu übernehmen. Einzelne Störungen des Unterrichtsbetriebes waren freilich in allen diesen Fällen unvermeidlich.

Nach den Pfingstferien (2. bis 10. Juni) nahm Herr Prof. Dr. Schröder vom 13. Juni ab die Augenuntersuchung sämtlicher Schüler, Herr Hofrat Dr. Blaß am 18. und 23. Juni die Impfung der Impfpflichtigen vor.

Den Leibnizpreis erhielt am 1. Juli der Oberprimaner Lothar Böhme.

Im Juli wurde an zwei Nachmittagen, am 16. und 17. Juli, der Unterricht wegen der großen Hitze ausgesetzt; außerdem mußte am 3. Juli wegen des Umzugs des amerikanischen Cirkus von Barnum und Bailey auf Anordnung des Rats lediglich mit Rücksicht auf die befürchtete Verkehrsstörung der Vormittag freigegeben werden.

Kurz vor dem Eintritt in die Sommerferien am 14. Juli, Nachmittag 6 Uhr, veranstaltete der Gesanglehrer der Schule G. Borchers eine sehr zahlreich besuchte musikalische Aufführung durch Schülerchor und Schülerorchester, deren Reinertrag der Kaemmel-Stiftung (Reisestipendium für Schüler) zufließ.

Die großen Ferien umfaßten auf Verordnung des Kgl. Ministeriums vom 10. Mai zunächst versuchsweise diesmal fünf Wochen, nämlich die Zeit vom 21. Juli bis zum 26. August. Daher konnte sie Dr. Franke, mit Rektorurlaub für die vorhergehende Woche, zu einer Studienreise nach Frankreich benutzen, zu der ihm nachträglich der Rat dankenswerter Weise eine Unterstützung bewilligte. Die längere Feriendauer wurde naturgemäß im allgemeinen als wohlthätig empfunden, namentlich auch deshalb, weil damit eine Menge der sonst unvermeidlichen Urlaubsgesuche für Schüler wegfiel; aber die gleichzeitig angeordnete Verkürzung der Weihnachts- und Osterferien hob diesen doch nur mit Rücksicht auf die eine längere Erholungszeit empfehlenden Verhältnisse der Großstädte gewährten Vorteil wieder auf; besonders die Verkürzung der Osterferien erschien mit Rücksicht auf die vorausgehende starke Anspannung der Lehrer, namentlich der Rektoren, als nicht unbedenklich. Wir dürfen hoffen, daß die höchste Schulbehörde diesen Bedenken wohlwollend Rechnung tragen wird.

Universität Leipzig Mathematik und Naturwissenschaften, bestand dort Ostern 1898 die Oberlehrerprüfung und promovierte im Juni desselben Jahres mit der Dissertation: „Die Methode der richtigen und falschen Fälle im Gebiete der Schallempfindungen“. Von Michaelis 1897/98 war ich außerdem am Psychologischen Institut als Assistent tätig; die nächsten zehn Monate brachte ich zu Studienzwecken in Paris zu. Dann stellte ich mich dem Ministerium zur Verfügung, das mich vom 1. September 1899 an zur Ablegung des Probejahres dem Königlichen Gymnasium zu Dresden-Neustadt überwies. Ostern 1900 wurde ich an die Nicolaischule berufen.

Die Feier des Nationalfestes am Sedantage wurde diesmal ganz auf den 1. September verlegt. Den Aktus am Vormittage, dem der Vorsteher der Schule, Herr Bürgermeister Dr. Dittrich, und Herr Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Georgi, beiwohnten, eröffnete der Siegesgesang der Deutschen aus Goethes Festspiel „Des Epimenides Erwachen“ in der Komposition von G. Borchers. Nachdem drei Schüler patriotische Gedichte deklamiert hatten, auf die die Festode zum Sedantage von Th. Raillard unter der Direktion des Komponisten folgte, hielt der Konrektor Prof. Dr. Meister die Ansprache. Er führte aus, daß vor dreißig Jahren viele meinten, Deutschland stehe nach der Verwirklichung seines Ideals, der Einigung unter dem Kaisertum, am Ende seiner politischen Bestrebungen. Der Sieg von Sedan bildet aber vielmehr den Anfang einer größeren Politik, der Weltpolitik, die durch den ungeahnten Aufschwung der deutschen Volkswirtschaft und die koloniale Entwicklung Deutschlands uns aufgenötigt wird. Zu diesem neuen Zwecke braucht es mehr als je körperlich und geistig harmonisch ausgebildete Menschen, ganze Männer. Die Aufgabe der höheren Schule muß deshalb sein, das Denken vielseitig zu bilden, den Willen auf das Gute hinzulenken und zu stärken, vor allem ideale Pflichttreue und wissenschaftlichen Sinn in die Herzen der Schüler zu pflanzen. So wird sie am besten auf den künftigen wissenschaftlichen oder praktischen Beruf vorbereiten. Mit der Mahnung an die Schüler, würdig der Helden von Sedan zu werden, schloß der Redner. Sodann vollzog der Rektor noch die Verteilung der Bücherprämien. Der allgemeine Gesang der „Wacht am Rhein“ beendete die Feier.

Am Nachmittage unternahm die Schule die übliche Turnfahrt nach dem Schützenhause von Taucha. Während die oberen Klassen auf verschiedenen Wegen dahin marschierten, benutzten die übrigen, sowie die sehr zahlreich erschienenen Angehörigen der Lehrer und Schüler einen Extrazug. Vor dem Siegesdenkmal auf dem Markte von Taucha hielt Oberlehrer Riedel eine Ansprache, in der er die Pflichttreue der Helden des Krieges feierte und die Schüler zur Nacheiferung ermahnte. Im Namen der Schüler wurde ein Lorbeerkrantz niedergelegt. Der Nachmittag wurde auf dem schönen Wiesenplatze des Schützenhauses zugebracht. Unter Leitung des Oberturnlehrers Schütz führten zuerst die unteren Klassen Freiübungen gemeinsam vor, sodann wendeten sich die einzelnen Klassen ihren besonderen Turn- und Wettspielen zu. Nach Beendigung der Spiele verteilte der Rektor die in den Wettspielen verliehenen Preise, Eichenkrantz, Denkmünze oder Schleife in den deutschen Farben, die den Siegern von Damenhänden übergeben und angeheftet wurden. Sieger im Fünfkampf blieben die Unterprimaner Siegfried Wünsche und Max Heymann. Sodann wies der Rektor in kurzen Worten auf die Bedeutung des Festes für die Schüler hin; nicht geistig, wie sonst, sondern körperlich sollten sie an ihm in edlen Wettstreit treten und Zeugnis von ihrer turnerischen Ausbildung ablegen. Denn auch diese verlange, und in gesteigertem Maße in heutiger Zeit, der Dienst des Vaterlandes. Begeistert wurde das Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser Wilhelm II. und König Albert aufgenommen. Nach dem allgemeinen Gesange von „Deutschland, Deutschland über Alles“ brachte der Primus der Oberprima A. Walter Florian in einem Hoch auf den Rektor und das Kollegium der Schule den Dank der Schülerschaft zum Ausdruck. Einen schönen Abschluß bot das durch die Bemühung des Oberlehrers Dr. Trautscholdt auch dies Jahr veranstaltete, besonders gelungene Feuerwerk. Gegen $\frac{1}{2}$ 9 Uhr führte ein Extrazug die Festteilnehmer wohlbehalten wieder nach Leipzig zurück. Außer den schon genannten Kollegen hatten sich noch Prof. Dr. Meister, Brugmann und Oberlehrer Riedel um das Gelingen des Festes verdient gemacht.

Den Gesangunterricht leitete von Ende der Sommerferien bis zum Ende der Semesters für den zu Studienzwecken mit einer Ratsunterstützung beurlaubten Gesanglehrer Borchers Herr-

Konzertsänger Ernst Hungar mit erfreulichem Erfolge. Mit Schluß des Sommerhalbjahres verließ uns der erst durch Ministerial-Verordnung vom 4. Juli zur Ersetzung seines Probejahrs der Nikolaischule zugewiesene Kandidat des höheren Schulamts Dr. Johannes Schöne, um als Vikar an die Kreuzschule in Dresden überzugehen.

Die Michaelisferien fielen in die letzte Septemberwoche, 22. September bis mit 1. Oktober. Der in dieser Zeit am 23. und 24. September begangenen 350jährigen Jubelfeier der Fürsten- und Landesschule Grimma wohnten der Rektor und mehrere Kollegen bei.

Das Winterhalbjahr begann nach der Aufnahmeprüfung, die der Anstalt nur 3 Schüler zuführte, am 2. Oktober. An der feierlichen Grundsteinlegung zum Völkerschlachtdenkmal am 18. Oktober nahmen die Schüler der Klassen IA bis IIB unter Vorantritt der Schulfahne mit zahlreichen Kollegen teil. Die Sammlung für das Denkmal unter den Schülern ergab den Betrag von 95 M.

Am 19. November inspizierte Herr Oberkonsistorialrat Dr. theol. Clauß aus Dresden, nachdem er der üblichen Montagsmorgenandacht beigewohnt hatte, den Religionsunterricht in mehreren Klassen (IA^a, IIB^a und V^a). An demselben Tage trat cand. theol. Dr. Rudolf Stübe mit Genehmigung des Rats in unterrichtlichen Zusammenhang mit der Schule.

Die Totenfeier für die in dem abgelaufenen Kirchenjahre 1899/1900 verstorbenen ehemaligen Lehrer und Schüler der Anstalt hielt am Nachmittage des 26. November der Rektor ab.

1) An erster Stelle war zu nennen der Konrektor der Anstalt, Professor Dr. Johann Friedrich Adelbert Gebhardt, der nach kurzer schwerer Gehirnkrankheit durch einen plötzlichen Tod am Morgen des 13. Januar 1900 mitten aus reichgesegneter Amtsthätigkeit gerissen und am 16. von der Schule zur letzten Ruhestätte auf dem Johannis-Friedhofe geleitet wurde. Am 22. desselben Monats veranstaltete die Schule eine Gedächtnisfeier, bei der Prof. Dr. Meister die Rede hielt. Auch bei dieser Gelegenheit gedachte sie des treuen Kollegen und Freundes, des trefflichen Lehrers und Erziehers in pietätvoller Erinnerung. S. Progr. 1897. D. Lehrerkollegium ff. No. 43 u. Progr. 1900, S. X—XVI.

2) Am 8. Dezember 1899 starb in Sahlis-Rüdigsdorf der Rittergutsbesitzer Dr. jur. Heinrich Wilhelm Leberecht Crusius, Mitglied der ersten Kammer. Als Sohn des Rittergutsbesitzers Crusius in Sahlis am 21. Mai 1860 geboren, besuchte er die Schule von Ostern 1872 bis Ostern 1880 von Quinta an durch alle Klassen bis zur Reifeprüfung.

3) Am 5. Januar 1900 starb in Ellrich der Lehrer in Ellrich Paul Feodor Jacobitz. Zu Grunow am 24. Juli 1854 als Sohn des Pfarrers geboren, besuchte er die Schule von Ostern 1865 an und bestand Ostern 1874 die Reifeprüfung.

4) Am 22. April 1900 ertrank in der Mulde durch Umschlagen des Kahns der Oberlehrer am Realgymnasium in Döbeln, Dr. phil. Friedrich Vogel. Er war am 1. Mai 1862 in Magdeburg als Sohn eines Kaufmanns geboren und besuchte die Schule von Michaelis 1872 bis Ostern 1882 durch alle Klassen bis zur Reifeprüfung.

5) Am 14. Mai 1900 starb in Leipzig der emeritierte Lehrer an der Ratsfreischule Lic. Dr. Friedrich Gottlob Seifert. Als Sohn eines Gutsbesitzers am 11. Februar 1840 in Falkenhain bei Altenberg geboren, besuchte er die Oberprima von Michaelis 1863 ab und bestand Michaelis 1864 die Reifeprüfung.

6) Am 28. Mai 1900 verschied in Leipzig nach langem Leiden der stud. jur. Ernst Hubert Karl Franz Remelé. Er war zu Koblenz am 1. September 1880 als Sohn des jetzigen Reichsgerichtsrats Remelé geboren, trat Michaelis 1894 in III A ein und verließ die Schule zu Ostern 1899 mit dem Reifezeugnis.

7) Am 8. Juni 1900 starb in Leipzig der Kaufmann in der Papierfabrik Fockendorf bei Altenburg Wilhelm Ernst Richter. In Reudnitz am 10. Oktober 1876 als Sohn eines Oberlehrers geboren, besuchte er die Sexta von Ostern 1887 bis Ostern 1889.

8) Am 24. Juni 1900 starb in Leipzig der Rechtsanwalt Dr. phil. Karl Georg Alexander Ockhardt. Als Sohn eines Gerichtsamtmanns am 2. Dezember 1862 in Falkenstein geboren, besuchte er die Schule in Quinta und Quarta von Ostern 1875 bis Ostern 1877.

9) Am 10. September 1900 starb in Blankenburg der Bezirksassessor in Dresden Ernst August Sevin. Er war als Sohn eines Kaufmanns am 3. Februar 1870 in Leipzig geboren und besuchte die Schule von Ostern 1881 bis Ostern 1890, wo er die Reifeprüfung bestand.

10) Am 28. Oktober 1900 verschied in Oxford der grosse Sprachforscher, vornehmlich auf dem Gebiete des Altindischen, Prof. Dr. Friedr. Max Müller. Er wurde am 6. Dezember 1823 in Dessau geboren, wo sein Vater Wilhelm Müller herzoglicher Bibliothekar war. In der stillen kleinen Residenzstadt herrschte damals ein reges geistiges Leben, von dem auch der begabte Knabe früh ergriffen wurde. Denn sein Vater hatte als Freiwilliger mit dem ganzen Schwunge jugendlicher Begeisterung die Feldzüge von 1813/14 mitgemacht und stand als begabter Lyriker und als Dichter der „Griechenlieder“ zum Preise des griechischen Freiheitskrieges gegen die Türken, mit zahlreichen Vertretern der deutschen Litteratur, Fr. Rückert, den schwäbischen Dichtern und selbst auch mit Goethe in persönlicher Verbindung, die Mutter aber, Adelheid Basedow (1774—1835), eine Tochter des damaligen anhalt-dessauischen Staatsministers von Basedow und demnach Enkelin des berühmten Pädagogen († 1790) [aus seiner zweiten Ehe mit Gertrud Elisabeth Hammer aus Flalille bei Kopenhagen], war außerordentlich musikalisch. Da der Vater schon am 30. September 1827, noch nicht 33 Jahre alt, einem Herzschlage erlag — der Sohn hat keine Erinnerung an ihn gehabt —, so zog die Mutter mit ihrem vierjährigen Knaben in das geräumige Haus des Großvaters, dessen großer schattiger Garten nun sein Lieblingstummelplatz wurde. Max, dem Komponisten Karl Maria von Weber, seinem Paten, zu Ehren in Erinnerung an den Max im „Freischütz“ getauft, lernte schon mit fünf Jahren Klavier spielen, wurde später ein Liebling des gestrengen Kapellmeisters Friedrich Schneider und spielte nicht selten in Konzerten mit. Die Musik ist ihm bis an sein Ende ein Lebensbedürfnis geblieben. Dazu kam ein reger geselliger Verkehr im Hause des Großvaters, der sich vor allem an das lebhafteste Interesse für die Dichtung knüpfte. Nachdem er einige Jahre die „Hauptschule“ seiner Vaterstadt besucht hatte, siedelte er nach dem Tode des Großvaters (5. Dezember 1835) zu Ostern 1836 nach Leipzig in das Haus des Prof. Carus über und trat zugleich mit dessen gleichaltrigem Sohne, dem noch jetzt in Leipzig an der Universität wirkenden Prof. Dr. Viktor Carus, am 11. April in die Quarta der Nicolaischule unter Nobbes Rektorat ein. Auch in Leipzig übte die Musik noch große Anziehungskraft auf ihn aus. Er übte in dem sehr musikalischen Hause seines Pflegevaters eifrig das Klavierspiel und lernte auch Cello, so dass er mit seinem Jugendfreunde 1839 die Beethovensche Kreuzersonate auswendig vorspielen konnte. Besonders zogen ihn die Gewandhaus-Konzerte an, die damals unter der genialen Leitung von F. Mendelssohn-Bartholdy (seit 1835) auf ihrer glänzendsten Höhe standen. Er besuchte sie später regelmässig und verkehrte auch oft in dem Hause Mendelssohns, der neben seiner musikalischen auch eine sehr umfassende allgemeine Bildung besaß. So lernte Müller eine Menge hervorragender Musiker kennen, und der Gedanke, sich selbst ganz der Musik zu widmen, stieg wohl in ihm auf. Aber schließlich überwogen teils praktische Bedenken, namentlich die Furcht, der in der Familie seiner Mutter fast erblichen Taubheit zu verfallen, teils das steigende Interesse für die klassischen Studien, das ihm der Schulunterricht einflößte. Besondern Eindruck machten auf ihn, außer dem Rektor Nobbe, Friedrich Palm (später Rektor in Plauen i. V. und in Bautzen), Karl Hermann Funkhänel, der Konrektor Albert Forbiger, Julius Klee (später Rektor der Kreuzschule in Dresden) und Julius Wilhelm Hempel. Die Schulaufgaben behandelte er gemeinsam mit seinem Pflegebruder sehr gewissenhaft, namentlich auch das Auswendiglernen selbst solcher Stücke wie der „Glocke“ oder von 60 bis 70 Homerversen, und nicht minder sorgfältig der Daten aus der Geschichte, in der man freilich auf der Nicolaitana damals nicht weit über die Völkerwanderung hinauskam. Dafür kann sich die Schule rühmen, dem künftigen Sprach- und Mythenforscher zuerst den Weg gewiesen zu haben. Bei Klee hatte er mit V. Carus Privatstunden im Mittelhochdeutschen und las da das Nibelungenlied; derselbe Lehrer machte ihn in Quarta zuerst auf die Verwandtschaft der klassischen Sprachen und des Sanskrit aufmerksam, so dass schon in dem Knaben der Vorsatz aufstieg, einmal Sanskrit zu lernen. Nobbe erweckte sein Interesse für Mythologie und ermunterte ihn zu lateinischen Aufsätzen über mythologische Themen, die er dann sorgfältig durchging. Bald zeichnete er sich aus. Am Schulfeste, 6. Dezember 1840, also gerade an seinem Geburtstage, erhielt er eine Belobigung *praemii loco*. Doch bestand er nicht hier seine Reifeprüfung, sondern in Dessau, weil er sich anhaltische Stipendien für seine Studienzeit sichern wollte, zu Ostern 1841. Nobbe aber rühmt ihn in seiner Einladungsschrift zum Abiturientenentlassungsaktus am 13. Mai 1841 (S. 41) als „einen wohlbegabten Jüngling, welcher mit nicht gewöhnlichen Vorkenntnissen die Universität bezieht, um Philologie zu studieren“. Eine Professur war schon damals sein Ziel. Zunächst bezog er die Universität Leipzig. Neben seinen Studien beschäftigte er sich nach wie vor mit Musik, war auch Mitglied einer poetischen Gesellschaft, zu der u. a. Th. Fontane gehörte, und kam mit den Dichtern des „jungen Deutschland“ wie Herwegh, Kühne, Laube, Herlossohn in Verbindung. Schon in Leipzig begann er das Studium der

orientalischen Sprachen mit dem Sanskrit bei Brockhaus und dem Arabischen bei Fleischer, siedelte aber dann, um sich ihnen ganz zu widmen, nach Berlin über, wo er bei Friedr. Rückert Persisch trieb. Von hier ging er 1845 nach Paris, um sich unter harten Entbehrungen tiefer in das Sanskrit und seine reiche Litteratur hineinzuarbeiten. Endlich wandte er sich 1847 nach England, da ihm die ostindisch-englische Kompagnie die Ausgabe der großen altindischen Hymnensammlung des Rigveda übertragen hatte, die in 6 Bänden zuerst 1849—74, in 4 Bänden 1889/92 erschien. Der Erforschung des indischen Altertums galt fortan M. Müllers Lebensarbeit. In England, das ihm dafür die reichsten Hilfsmittel bot, wurde er daher völlig heimisch. Seit 1850 lebte er ganz in der Universitätsstadt Oxford, wurde 1851 Ehrenmitglied der Universität und des Christ Church College, 1854 ordentlicher Professor der neueren Sprachen und Litteraturen, 1868, als der erste, Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft, nachdem er schon 1858 zum ordentlichen Mitglied (Fellow) des All Souls College gewählt worden war. Obwohl er 1875 die Professur niederlegte, blieb er doch auch später in Oxford. Seine meist in englischer Sprache geschriebenen Werke, von denen vor allem seine Vorlesungen über die Sprachwissenschaft (zuerst 1861/64) und die Vorlesungen über den Ursprung und das Wachstum der Religionen, erläutert an den indischen Religionen (zuerst 1878) allgemeine Verbreitung unter den Gebildeten fanden, machten ihn für eine Reihe von Jahrzehnten zum anerkannten Haupte seiner Wissenschaft und trugen ihm die höchsten wissenschaftlichen Ehren aller Kulturvölker ein, wie er denn auch mit einer Menge bedeutender Zeitgenossen in persönlicher Beziehung stand und vornehme Gastlichkeit in seinem Hause zu üben ihm Bedürfnis war. Er freute sich unbefangenen dieser Auszeichnungen, aber er hat sein deutsches Vaterland niemals vergessen und fühlte sich gern als Vermittler zwischen deutscher und englischer Bildung. Während des Krieges gegen Dänemark 1864 und im deutsch-französischen Kriege von 1870/71 trat er in der englischen Presse warm für das gute Recht Deutschlands ein und im Sommer 1872 siedelte er vorübergehend nach Straßburg über, um an der soeben am 1. Mai desselben Jahres neu eröffneten Kaiser Wilhelm-Universität Vorlesungen zu halten. Daß ihm seine alte Nicolaitana zum 70. Geburtstag am 6. Dezember 1893 ihre Glückwünsche sandte, hat er dankbar empfunden. „Möge die alte Nicolaitana noch lange reichen Samen austreuen“, so schloß er damals sein Dankschreiben vom 19. Dezember, dem er das Geschenk seiner neuen Ausgabe des Rigveda beifügte.*)

*) Dieses an den unterzeichneten Rektor gerichtete Schreiben lautet vollständig:

Norham Gardens, Oxford, 19. Dezember 1893.

Ihr Schreiben vom 6. Dezember war mir eine große Freude. Als ich im September in Leipzig war, suchte ich nach der alten Nicolaitana und fand sie nicht mehr. Ich sah dann auch das neue Gebäude und dachte mit Dankbarkeit und Wehmut der längst vergangenen Zeit und der längst dahin geschiedenen Lehrer und Kommilitonen. Daß ich als alter Nicolaitaner vergessen sei, konnte ich wohl begreifen, da ich mein Abiturienten-Examen als Bedingung zur Erreichung vaterländischer Stipendien in Dessau machen mußte. Ich konnte mir keine bessere Schule gewünscht haben, und ich habe nie vergessen, wieviel ich solchen Lehrern wie Palm, Funkhänel, Forbiger, Nobbe, auch dem alten Hempel schuldig bin. Lehrer wissen nicht immer, welchen Einfluß oft ein Wort oder eine persönliche Unterhaltung auf das ganze Leben eines Schülers ausübt. Ich habe die Stunde nie vergessen, wo Dr. Klee uns eines Nachmittags die Übereinstimmung der klassischen Sprachen mit der alten Sprache Indiens auseinandersetzte. Es war mehr eine Unterhaltung als eine Lektion, aber es gab einen Anstoß zum Denken. Ein Indier galt ja damals für uns noch als ein Schwarzer, ein Barbar, und warum sagte er *daçan*, zehn, wenn der Lateiner *decem* und der Grieche *δέκα* sagt. Die ganze alte Geschichte schien aus den Angeln gehoben, und ich wurde lange nicht mit mir fertig. Dann sagte ich mir, ich war damals noch in Quarta: Nun, Sanskrit mußt du einmal lernen, und als Brockhaus als Professor des Sanskrit nach Leipzig kam, machte ich mich schnell an die Arbeit. Mein Interesse für Mythologie datiert auch von der Nicolaitana; Nobbe ermutigte mich dazu und zeigte mir die Rätsel, die noch zu lösen seien. Ich besitze noch einige lateinische Aufsätze über Mythologie, die ich damals für Nobbe schrieb, mit seinen Anmerkungen. Ja es war eine schöne Zeit und die Nicolaitana konnte nicht besser sein. Lehrer an einem Gymnasium können gar nicht gut genug sein, obgleich es schwer sein mag, immer solche Kräfte zu gewinnen, wie wir sie damals hatten. Was uns Nobbe über Leibniz, nicht Leibniz, als früheren Nicolaitaner sagte, ist auch fest in der Erinnerung geblieben, fester als manche Stunde der Interpretation von Cicero. Möge die alte Nicolaitana noch lange reichen Samen austreuen. Auch anscheinend verlorene Körner gehen oft auf und tragen Frucht. Es wäre mir lieb, wenn ich ein Exemplar

Der Rektor konnte dem herzlichen Danke für die freundliche Gabe die Mitteilung anfügen, daß das Geschenk des Rigveda den Studien eines Kollegen sehr zu statten gekommen sei. In seiner Selbstbiographie „Alte Zeiten alte Freunde“ ist Max Müller auf sein Schülerleben in Leipzig leider nicht näher eingegangen. Die Nicolaischule kann stolz darauf sein, daß sie so dankbare Erinnerungen bei diesem Manne hinterlassen hat, denn Max Müller ist unzweifelhaft nächst Gottfried Wilhelm Leibniz einer ihrer größten Schüler gewesen.

Bei der Volkszählung am 1. Dezember beteiligten sich 74 Schüler der drei oberen Klassen.

Im Dezember feierte der im Jahre 1898 gegründete Nicolaitaner-Turnverein sein Stiftungsfest.

Am 5. Dezember hatte der Rektor die Freude, dem Kollegen Dr. Johannes Baunack das Königl. Dekret vom 19. November überreichen zu können, das ihm den Professortitel verlieh.

Vor Weihnachten wurde die Schule am 22. Dezember Mittag mit einer gemeinsamen Andacht geschlossen; der Unterricht wurde nach der Ministerialverordnung vom 10. Mai am 4. Januar 1901 wieder aufgenommen. Mit dem 7. Januar traten die Kandidaten des höhern Schulamts Dr. Walther Weber und Dr. Heinrich Leo nach Ministerialverordnung vom 15. bzw. 24. Dezember ihr Probejahr an.

Der Aktus zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand diesmal auf Anordnung des Rats am 26. Januar d. J., Vormittag 10 Uhr, statt und wurde wieder durch die Gegenwart des Vorstehers, Herrn Bürgermeisters Dr. Dittrich, und des Herrn Geheimrats Oberbürgermeister Dr. Georgi ausgezeichnet. Auf die Aufführung des 3. und 4. Satzes aus der 12. Symphonie von Joseph Haydn durch das Schülerorchester folgten drei Deklamationen und das Altniederländische Dankgebet für Chor und Orchester von E. Kremser. Die Festrede hielt der Rektor. Ausgehend von dem Doppelfeste des 18. Januar 1901 und seiner Bedeutung sprach er für unsers Kaisers Geburtstag den dringenden Wunsch aus, daß in unserm Volke das Vertrauen zu ihm und das Verständnis seiner Art mehr als bisher wachsen möge. Als Persönlichkeit von scharf ausgeprägter Eigenart, starkem Selbstbewußtsein und glühendem, nationalen Empfinden hat unser Kaiser mit klarem Blick das neue Ziel der Nation erkannt, den Anteil an der Weltherrschaft der weißen Rasse, und bereitet unbeirrt die Mittel vor, diesem Ziele näher zu kommen. Damit leitete der Redner über zu einem Vergleich der alten und neuen Weltpolitik. Das Ziel der mittelalterlichen war praktisch die Vereinigung Mitteleuropas unter dem deutsch-römischen Kaisertum und damit die Vorrangstellung des deutschen Reiches vor den übrigen Nationen Europas; das der neuen unter dem erblichen deutschen Kaisertum ist streng national mit Verzicht auf die Herrschaft über andere Völker Europas, aber mit dem Blick auf und über das Meer, seitdem die welthistorische Depesche des Fürsten Bismarck vom 24. April 1884, daß Luderitzland unter dem Schutze des Reiches stehe, die deutsche Kolonialpolitik eingeleitet

meiner Ausgabe des Rigveda in der Schulbibliothek deponieren könnte, nicht zum Studieren, nur damit einer oder der andere Schüler sich einmal darüber wundert. Ich schicke eine kleine Denkschrift in offenem Couvert und verbleibe in aufrichtiger Dankbarkeit für die Nicolaitana und ausgezeichnete Verehrung für ihren jetzigen Rektor

ergebenst

F. Max Müller.

Andere Notizen über Müllers Leipziger Schulzeit gab in freundlichster Weise Herr Prof. Dr. Viktor Carus.

b

hat. Der innerpolitische Grund der alten Weltpolitik lag in der klaren Erkenntnis, daß die damalige deutsche Verfassung bei der engen Verbindung von Staat und Kirche auf den Bischöfen und Reichs-äbten als den obersten und zuverlässigsten Reichsbeamten beruhte. Die moderne Weltpolitik geht in ihrem rein weltlichen Charakter vor allem aus wirtschaftlichen Beweggründen hervor. Dementsprechend waren die Mittel der alten Kaiser rein militärisch-politischer, überwiegend kriegerischer Natur; den Rückhalt der neuen Weltpolitik bildet zwar die festgefügte starke Landmacht, aber ihr wirksamster Arm ist die Flotte. So verschieden Mittel, Gründe und Ziele der modernen und mittelalterlichen Weltpolitik sind, so verwandt sind einander beide in den Grundzügen. Beide Male gab sie unserer Nation die ihr nach ihrer geographischen Lage im Herzen Europas gebührende, nach vielen Seiten hin wirkende Weltstellung in dem Kreise der Mittelmeerkultur und damit der Welt. Beide Male wirkt sie auf die Nation einigend, indem der spaltenden Wirkung der wirtschaftlichen und innerpolitischen Kämpfe nur durch Aufstellung großer gemeinsamer Ziele entgegengetreten werden kann. Beide Male schließlich ging der Anstoß zu einer weiteren Politik von oben aus, denn ist der Eintritt in die mittelalterliche Weltpolitik die persönliche That Otto's I., so ist der Entschluß zur modernen die persönliche That Wilhelm's II. Mit dem Hinweis, daß ein Volk groß wird durch seine großen Männer, aber nur durch sich selbst, durch gleichmäßige politische Tüchtigkeit groß bleibt, schloß der Redner seine Ausführungen.*) Den Schluß bildete der allgemeine Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles.“

Zur Reifeprüfung wurden durch Ministerialverordnung vom 21. Januar d. J. sämtliche Oberprimaner der Anstalt zugelassen und drei Auswärtige ihr zugewiesen, zum königl. Prüfungskommissar aber der Rektor ernannt. Die schriftliche Prüfung fand in den Tagen vom 16. bis zum 23. Januar statt, die mündliche Prüfung am 7. und 8. März. Die Ergebnisse der Reifeprüfung siehe in der Tabelle Seite XXV. Außerdem bestanden die hebräische Nachprüfung am 13. September der stud. theol. Ernst Luthardt, am 5. März d. J. der stud. theol. Albert Kellner.

Mit Ende Februar d. J. verließ uns cand. rev. min. Georg Wustmann, der der Schule im abgelaufenen Schuljahre wertvolle Dienste geleistet hat, um einem ehrenvollen Rufe als Inspektor an das evangelische Theologenheim an der Universität Wien zu folgen. Ebenso verläßt uns mit Schluß des Schuljahres Dr. Paul Pfitzner, um eine Oberlehrerstelle an der Kreuzschule zu übernehmen, nachdem er der Nicolaischule in bedrängter Zeit die wertvollsten Dienste erwiesen hat, für die sie ihm zu dauerndem Danke verpflichtet bleibt. Zu unserer Freude besteht die bestimmte Aussicht, daß zu Ostern Prof. Dr. Glafey und Dr. Tischer ihr Amt wieder werden übernehmen können. Dagegen ist die Hoffnung, Prof. Dr. Curt Steffen werde durch eine längere Erholungspause seine volle Gesundheit wieder erlangen, zum tiefsten Bedauern seiner Kollegen nicht in Erfüllung gegangen, er wird vielmehr vom 1. April d. J. ab in den Ruhestand treten. Seit Ostern 1872 an der Nikolaischule thätig, hat er auf allen Stufen unterrichtet und durch sein gründliches, vielseitiges, stets lebendiges Wissen, seinen feinen Geschmack und seine treue, gewissenhafte Arbeit, die sich in der Vorbereitung für den Unterricht niemals genug thun konnte, einen großen und wohlthätigen Einfluß auf seine Schüler ausgeübt; insbesondere hat er sich durch die Anregung, die er dafür begabten Schülern zu poetischer Produktion zu geben wußte, und durch die Sorgfalt, mit der er solche Versuche leitete, zuweilen auch durch eigene, immer geistvolle und formvollendete Dichtungen ein großes Verdienst um die Ausstattung so mancher Schulfestlichkeit erworben. Den Kollegen war er

*) Abgedruckt in Nr. 7 der Grenzboten.

ein allezeit freundlich entgegenkommender, wegen seines besonnenen, streng sachlichen Rats hochgeschätzter Amtsgenosse, der auch an ihren persönlichen Erfahrungen herzlichen Anteil nahm, seinen Schülern ein väterlicher Freund, bei allem sittlichen Ernste niemals schroff und herb, sondern stets bemüht, den Individualitäten gerecht zu werden. Wenn ihn auch jetzt ein hartes Geschick von seiner ihm so lieben Amtsthätigkeit scheidet, innerlich wird er mit der Schule immer verbunden bleiben, und sie wird ihm seine treuen Dienste, die sie nun schmerzlich entbehren muß, niemals vergessen.

Infolge seines Ausscheidens rückt vom 1. April d. J. ab Dr. Karl Tittel in die letzte ständige Stelle,^{*)} der bisherige Vikar Dr. Otto Ladendorf in die eines nichtständigen wissenschaftlichen Lehrers ein.^{**)} Dagegen wird zu demselben Termin der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Heinrich Leo einem Rufe als wissenschaftlicher Lehrer an das Realgymnasium in Vegesack bei Bremen Folge leisten.

Auf Veranlassung des Gesanglehrers der Anstalt G. Borchers haben die drei angesehenen Gesangvereine unserer Stadt, der Riedel- und Bach-Verein, sowie die Sing-Akademie für ihre Aufführungen den Schülern ermäßigte Eintrittspreise gewährt. Es sei ihnen an dieser Stelle der herzliche Dank der Schule ausgesprochen.

Der Rektor kann diesen Bericht nicht schließen, ohne an die Eltern der oberen Schüler, namentlich der Unterprimaner, die nicht aus Pedanterie, sondern aus pflichtmäßigen, pädagogischen Erwägungen hervorgehende ernste Mahnung zu richten, die ohnehin in dem Jahre der Unterprima sehr zerstreuende Wirkung der Tanzstunde nicht durch ein Übermaß der damit verbundenen Vergnügungen sich noch steigern zu lassen. Die Schule muß jede Verantwortung dafür ablehnen, wenn nicht wenigen ihrer Schüler durch gesellige Abhaltungen und Übermüdung die Erreichung des Klassenziels erschwert wird, und wird unter Umständen in Erwägung zu ziehen haben, ob sie bei einer so überreichlichen privaten Befriedigung des jugendlichen Bedürfnisses es überhaupt künftig verantworten kann, ihrerseits auch noch einen Schulball zu veranstalten oder zuzulassen.

*) Karl Richard Tittel wurde am 4. August 1872 in Dresden geboren. In einer Bürgerschule vorgebildet, trat er Ostern 1883 in die Sexta der Kreuzschule zu Dresden ein und verließ Ostern 1891 dieses Gymnasium mit dem Maturitätszeugnis. Nachdem er im Schützen-Regiment Nr. 108 als Einjährig-Freiwilliger seiner Militärpflicht genügt hatte, studierte er von Ostern 1892 ab in Leipzig klassische Philologie und Germanistik. Am 4. Oktober 1895 erwarb er sich auf Grund der Dissertation „De Gemini stoici studiis mathematicis quaestiones philologiae“ in Leipzig die philosophische Doktorwürde und bestand am 28. Juli 1896 die Staatsprüfung für das höhere Lehramt. Zur Ersetzung des Probejahres Michaelis 1896 dem Königlichen Gymnasium in Dresden-Neustadt zugewiesen, blieb er bis Weihnachten 1897 an dieser Schule. Daneben war er von Michaelis 1896 bis Weihnachten 1897 als wissenschaftlicher Lehrer an der Privat-Realschule des Direktors Müller-Gelineck thätig. Darauf wurde er an die Fürstenschule in Grimma versetzt und mit der Vertretung des beurlaubten Dr. Dittmar auf die Zeit vom 7. Januar bis 2. April 1898 beauftragt. Ostern 1898 wurde er als Vikar für den erkrankten Professor Dr. C. Steffen an die Nikolaischule berufen.

***) Wilhelm Otto Ladendorf, geboren am 13. Juni 1873 in Dresden, besuchte von Ostern 1889—94 das Königl. Gymnasium daselbst und studierte seitdem an der Universität Leipzig Germanistik und klassische Philologie. Am 16. Mai 1897 erwarb er sich die philosophische Doktorwürde durch die Dissertation: „Christoph Otto von Schönauich. Beiträge zur Kenntnis seines Lebens und seiner Schriften.“ Am 4. November 1898 bestand er die Staatsprüfung für das höhere Schulamt und wurde durch Ministerialverordnung vom 23. November zunächst dem Königl. Gymnasium in Chemnitz als Probandus zugewiesen unter gleichzeitiger Übernahme von Vertretungsunterricht. Vom 1. April 1899 wurde er an das Gymnasium Albertinum in Freiberg versetzt und in gleicher Weise bis 1. Dezember d. J. beschäftigt, von da ab als Vikar. Ostern 1900 ging er in derselben Eigenschaft an das Leipziger Nikolaigymnasium über.

Am Ende möge ein von dem derzeitigen Rechnungsführer Prof. em. Dr. Hultgren erstatteter kurzer Bericht über die Witwen- und Waisenkasse der Lehrer am Nicolaigymnasium (gegründet 1830, erweitert 1887) folgen: Die Einnahme bis 31. Dezember betrug an Sparkassengeldern, Kapital- und Hypothekenzinsen, Mitgliederbeiträgen und Prozenten von Gehaltserhöhungen M. 5536,87, die Ausgabe bis zu demselben Tage für 4 Witwen, Verwaltungsspesen der Leipziger Bank und der A. D. Credit-Anstalt und Einkommensteuer M. 4539,88. Es bleibt somit für das laufende Jahr 1901 ein in der Leipziger Sparkasse angelegter Überschuß von M. 996,99, wie ihn die drei Rechnungsbücher dieser Kasse aufweisen.

II. Lehrverfassung und Unterricht.

Übersicht über den von Ostern 1900 bis Ostern 1901 erteilten Unterricht.

A. In den Sprachen und Wissenschaften.

Oberprima.

Klasse A. Ordinarius: Konrektor Prof. Dr. Meister.
Klasse B. Ordinarius: Prof. Dr. Döring.

Religion (2 St.). Lektüre des Römerbriefs. Glaubenslehre. Neuere Kirchengeschichte. **A.** Kahnis. — **B.** Scholze.

Deutsch (3 St.). **A.** Shakespeares Coriolan. Goethes Leben und Schriften mit besonderer Rücksicht auf Herder. Gelesen oder genauer besprochen wurden Götz, Werther, Iphigenie, Tasso, Hermann und Dorothea, Faust I. Teil und eine grosse Anzahl lyrischer Gedichte. Aufsätze und freie Vorträge. Kaemmel. — **B.** Shakespeares Hamlet. Goethes Leben und Schriften mit Ausblicken auf die zeitgenössischen Dichter. Gelesen oder genauer besprochen wurden Götz, Werther, Egmont, Iphigenie, Tasso, Hermann und Dorothea, Faust und viele lyrische Gedichte. Aufsätze und freie Vorträge. Kahnis.

Lateinisch (8 St.). **A.** Tac. Germania; Hist. I II 1—19; privatim Tac. Agricola und Dialogus de oratoribus, Cic. pro Lig. und pro Deiot. Extemporalia, Scripta, Nacherzählungen, Fachaufsätze. — Hor. Sat. II 6. I 6. 9. II 1. Epist. I 7. 10. 11. 1. 20. II 2. — Römische Literaturgesch. und Realien. Meister. — **B.** Tac. Annal. Beh. I. II, 1—32. 41—46. 48. 53—63. 69—84. 88. III, 1—19. 65. IV, 32f. 71. V, 1f. VI, 25f. 50f. Terenz Phormio; privatim Sueton. Aug., Tiber., Calig. (nach der Chrestomathie von Opitz und Weinhold). Tac. Agr.; extemp.: kleine Stücke aus Florus, Vell. Patere., einzelne Gedichte Catulls. — Pensa. Extemporalia. Fachaufsätze. (6 St.) Döring. Sat. I 1. 3. 4. 5. 6. 9. 10. II 1. 3. 6. 8. Ep. I 1. 4. 5. 6. 7. 14. II 1. Eine Anzahl Stellen wurde memoriert. Kaemmel.

Griechisch (7 St.). **A.** Dem. de pace, Phil. II, Thukyd. I, II, VI (mit Auswahl). Soph. Oed. R., Antigone. Übersetzungen aus dem Griechischen, Fachaufsätze.

(7 St.) Baunack I. — **B.** Dem. Phil. I, Olynth. III, Chers. Thukyd. VI 75—105. VII 1—44 (mit Weglassung einiger Stellen). Übersetzungen aus dem Griechischen, Fachaufsätze. — Auswahl aus Theognis, Archilochos, Alkaios, Sappho, Anakreon (nach Stadtmüllers Eclogae). (5 St.) Meister. Soph. Aias, Antigone.; Aesch., Perser 249, 547. (2 St.) Döring.

Französisch (2 St.). **A.** Grammatik: Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffes. Pensa und Extemporalia. Mündl. Übersetzen aus Probst, Übungsb. II. Lektüre von Racine, Britannicus und von Taine, l'Ancien Régime (in Hartmanns Ausgabe S. 1—24 und S. 29—50) mit Erklärung in französischer Sprache. — **B.** Grammatik und schriftliche Arbeiten wie in **A.** Lektüre von Racine, Iphigénie und von Taine, Napoléon Bonaparte (Hartmanns Ausgabe S. 1—52) mit Erklärung in französischer Sprache. **A.** — **B.** Knauer.

Englisch (fak., 1 St.). Lektüre von Bulwer, the Lady of Lyons; Byron, the Prisoner of Chillon und anderes von demselben Dichter nach Herrig, the British Classical Authors. **A.** und **B.** Knauer.

Hebräisch (fak., 2 St.). Lektüre ausgewählter Abschnitte des A. T. Grammatische Übungen. **A.** und **B.** Kahnis.

Mathematik (4 St.). Ergänzung der Lehre von den Gleichungen. Graphische Darstellung von Funktionen. Erweiterung des stereometrischen Pensums der Oberprima mit besonderer Rücksicht auf die mathematische Geographie bei Behandlung der Kugeloberfläche. Synthetische Behandlung der Schnitte des Rotationskegels. **A.** Tischer, von Pfingsten an Pfitzner. — **B.** Riedel.

Physik (2 St.). Akustik. Optik. Die einfachsten Lehren der mathematischen Geographie. **A.** Traumüller. **B.** Wellenlehre. Akustik. Optik. Trautscholdt.

Geschichte (3 St.) **A.** Geschichte der neueren Zeit vom Ende des 17. Jahrhunderts bis 1871. Steffen — **B.** wie in **A.** Kaemmel.

Unterprima.

Klasse **A.** Ordinarius: Prof. Dr. Brugmann.

Klasse **B.** Ordinarius: Prof. Dr. Berlit.

Religion (2 St.). Übersicht über die neutestamentlichen Schriften und Lektüre ausgewählter Abschnitte. Einführung in die Glaubenslehre und Lektüre der *Confessio Augustana*. **A.** — **B.** Kahnis.

Deutsch (3 St.). Litteraturgeschichte von Luther bis Lessing. Gelesen und teilweise erklärt wurden Schillers Wallenstein, einzelne Gedichte von Klopstock und aus gewählte Stücke aus dem Laokoon. Aufsätze und freie Vorträge. **A.** Hildebrandt. — **B.** Berlit.

Lateinisch (8 St.). **A.** Cic. in Verr. IV. Tusc. I. Kursorisch Terenz Phormio, privatim Sall. b. Jug. 62 bis 114, Cic. pro Ligario, pro r. Deiotaro, Tusc. II. Im Anschluss an die 4. Verrine Überblick über die Entwicklung der antiken Plastik verbunden mit einem Besuche des archäologischen Museums. Die nachplatonische Philosophie, soweit sie für Cicero in Betracht kommt. Hor. Od. I 1—3. 6. 9. 11. 14. 18. 20. 22. 24. 32. 35. 37. 38. II 1. 3. 7. 13—18. 20. III 1—6. 14. 21. 29. 30. Carmen saeculare. (Einige Oden wurden auswendig gelernt.) Extemporalia, Scripta, Fachaufsätze. Brugmann. — **B.** Cic. in Verr. IV. Tac. Germ. Privatim Sall. b. Jug. Extemporalia, Scripta, Fachaufsätze. (6 St.) Berlit. — Hor. Od. I 1. 2. 9. 11. 17. 22. 23. 29. 31. 38. II 1. 3. 7. 13. 14. 16—18. 20. III 1—6. 8. 9. 26. 29. 30. IV 3. Epod. 1. 2. 16. Mehrere Oden wurden auswendig gelernt. (2 St.) Döring.

Griechisch (7 St.). **A.** Plat. Apol., Thuk. VI. VII nach der Auswahl von Lange.) Überblick über den Entwicklungsgang der griechischen Philosophie von Thales bis Sokrates. Übersetzungen aus dem Griechischen, Extemporalien und Fachaufsätze. (4 St.) Döring, Hom. II. I—VI. IX. XVI. XVIII. XXII—XXIV, zum Teil privatim; die übrigen Bücher wurden durchgegangen und zum Teil den Schülern vorübersetzt; Überblick über die Disposition der Ilias. (3 St.) Meister. — **B.** Plat. Apol., Laches, Crito. Überblick über die Geschichte der griechischen Philosophie bis auf Plato. II. I—IV, VI. XI. XII. XIV—XX. XXII. XXIV. (mit grösseren Auslassungen und z. T. privatim). Der Inhalt und Plan des Gedichtes wurde besprochen. Übersetzungen aus dem Griechischen, Extemporalia und Fachaufsätze. Brugmann.

Französisch (2 St.). **A.** Plötz-Kares, Sprachl. Anhang (Präpos.), Repetition wichtiger Abschnitte der Gramm.

Mündliches Übersetzen aus Probst, Übungsbuch II. Pensa und Extemporalia. Lektüre von Coppée, Ausgewählte Novellen (Hartmanns Sammlung, ed. Franz., S. 1—52 und S. 60 bis zu Ende) mit Erklärung und repetierender Zusammenfassung in französischer Sprache. — **B.** Grammatik, Übungen und schriftliche Arbeiten wie in **A.** Lektüre von *Choix de nouvelles modernes* (III. Bändchen; ed. Velhagen und Klasing) und von Molière, *Notice* und *Scenen* aus dem *Tartuffe* und *Avare* (nach Plötz, Manuel). Alles mit Interpretation und repetierender Zusammenfassung in franz. Sprache. **A.** Knauer. — **B.** Raab.

Englisch (fak., 2 St.). Lektüre aus Herrig, *the British Classical Authors* (Prosa von Franklin, Bulwer, Gibbon, Wash. Irving, Lamb, Addison). **A.** und **B.** Knauer.

Hebräisch (fak., 2 St.). Formenlehre. Lektüre ausgewählter Stücke aus dem A. T. Mündliche und schriftliche Übungen. **A.** und **B.** Kahnis.

Mathematik (4 St.). Arithmetische Reihen erster Ordnung, geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung (1 St.). Stereometrie (3 St.). **A.** Tischer, von Pflingsten an Pfitzner. — **B.** Riedel.

Physik (2 St.). **A.** Mechanik, Wellenlehre. Traummüller. — **B.** Mechanik. Trautscholdt.

Geschichte (3 St.). **A.** Geschichte der neueren Zeit bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts. Steffen. — **B.** Geschichte der neueren Zeit bis 1714. Voigt.

Obersekunda.

Klasse **A.** Ordinarius: Prof. Dr. Steffen.

Klasse **B.** Ordinarius: Dr. Bischoff.

Religion (2 St.). Kirchengeschichte bis zum Reichstage zu Augsburg 1530. Schriftlektüre nach dem griechischen Texte des N. T. **A.** Steuer. — **B.** Scholze.

Deutsch (3 St.). Einführung in die altdeutsche Litteratur und Sprache. Lektüre des Nibelungenliedes, der Gudrun und Walthers von der Vogelweide. Die nicht im Urtext gelesenen Abschnitte des Nibelungenliedes sowie der Gudrun wurden privatim in Übersetzungen (nach Freitag und Klee) gelesen und z. T. dem Inhalte nach durchgesprochen. Disponierübungen im Anschlusse an die Aufsätze. **A.** Baunaek I. — **B.** Berlit.

Lateinisch (7 St.). **A.** Livius XXI, 1—40. Sall. bellum Cat. privat. Cic. de imperio Cn. Pomp. (größerer Rest), Cato maior, pro Archia poeta, Liv. XXI, 41—63. Ellendt-Seyfferts Schulgramm. § 230—241, 259—270. Specimina, Extemporalia, Fachaufsätze. (5 St.) Steffen. — Verg. Aen. II und IV fast vollständig, das übrige in Auswahl. (2 St.) Leidenroth. — **B.** Liv. XXI. XXII 1—18 (z. T. privatim), Sall. Catil. Grammatik nach Ellendt-Seyffert § 230—270. Specimina, Extemporalia,

Fachaufsätze. (5 St.) Bischoff. — Verg. Aen. in der Auswahl von Becker, bes. das II., IV. und VI. Buch. (2 St.) Im S. Bischoff (Schöne), im W. Baunack II.

Griechisch (7 St.). **A.** Herodot IX. Lysias VII. XII. XXIV. Gerths Schulgrammatik § 266—275 und 309—334. Grammatische Wiederholungen und schriftliche Übersetzungen ins Griechische, Fachaufsätze. (5 St.) Ladendorf. — Hom. Od. V—VIII. XIII. XIV. XV. 301—460. XXI. XXII. (2 St.) Döring, priv. Hom. Od. IX—XI Steffen. — **B.** Herod. IX. Lys. XXI—XXV XXVIII, XXX. Grammatik wie in **A.** Specimina, Extemporalia, Fachaufsätze. (5 St.) Steffen. — Hom. Od. V—VII. VIII. 1—265. 366—586. XIII. XIX, 53 bis 394. 463—604. XXIII, 1—240. priv. IX. XVII, 200—605. Kurzer Überblick über den Inhalt der übrigen Bücher. (2 St.) Berlit.

Französisch (2 St.). **A.** Grammatik nach Plötz-Kares, Sprachlehre § 93—128, auf Grundlage und mit Übersetzung aller französischen und der meisten deutschen Übungsstücke im Übungsbuch III (X—XVI). Pensa und Extemporalia. Lektüre aus Plötz, Manuel (Voltaire, Guizot, Lanfrey u. A.) mit Erklärung in französischer Sprache und Sprechübungen über die gelesenen Texte. — **B.** Grammatik, Übungen und schriftliche Arbeiten wie in **A.** Lektüre aus Plötz, Manuel (X. de Maistre, Guizot, Lanfrey u. A.) mit derselben Behandlung wie in **A.** **A.** — **B.** Knauer.

Englisch (fak., 2 St.). **A.** Aussprache- und Formenlehre nach Petersen, Lehr- und Lesebuch S. 1—31. Lektüre aus demselben Buche (Day, the Good-natured Little Boy; Wash. Irving, the Adventure of the Mason; Dickens Death of Thomas a Becket; Sterne, Story of Le Freve Parley, Benj. Franklins Visit to his Mother. Hall, Bright days and Black days.) mit Wiederholung der Formenlehre und Einführung in die Syntax. Knauer. — **B.** Grammatik wie in **A.** Lektüre (Washington Irving, Walter Scott, Edgeworth, Wolfe, Landon u. a.). Raab.

Hebräisch (fak., 2 St.). Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übungen. **A.** und **B.** Kahnis, im Winter Stube.

Mathematik (4 St.). Potenzen und Wurzeln mit allgemeinen Exponenten. Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. Logarithmen. — Reguläre Vielecke. Kreisrechnung. Trigonometrie und Goniometrie. **A.** Riedel. — **B.** Tischer, von Pfingsten an Pfizner und Mosch.

Physik (2 St.). Galvanismus. Wärmelehre. **A.** Trau-müller. — **B.** Trautscholdt.

Geschichte (3 St.). Geschichte des germanischen Altertums und des Mittelalters. **A.** Steffen. — **B.** Voigt.

Untersekunda.

Klasse **A.** Ordinarius: Dr. Voigt.

Klasse **B.** Ordinarius: Prof. Dr. Baunack I.

Religion (2 St.). Rückblick auf die Geschichte des Heils im alten Bunde. Einzelnes aus den Apokryphen. Lektüre und Erklärung des Matthäusevangeliums unter Bezugnahme auf die drei übrigen Evangelien. Lektüre der Apostelgeschichte. Geschichte der apostolischen Zeit. **A.** Steuer. — **B.** Scholze.

Deutsch (2 St.). **A.** Schillers Leben bis zu seinem Eintritt in Weimar. Wilhelm Tell und Die Jungfrau von Orleans. Privatlektüre nach Schiller. Ausgewählte Schillersche Gedichte. Freie Vorträge und Deklamationen. Aufsätze, im Anschlusse daran Dispositionsübungen. Steuer. — **B.** Schillers Leben. Ausgewählte Schillersche Gedichte. Wilhelm Tell; privatim Geschichte des Abfalls der Niederlande und Die Jungfrau von Orleans. Goethes Götz von Berlichingen. Deklamationen und freie Vorträge. Aufsätze. Scholze.

Lateinisch (8 St.). **A.** Cic. in Catil. I—IV und de imperio Cn. Pompei; privatim Caes. de bell. civ. III; Ellendt-Seyfferts Schulgramm. 39. Aufl. § 161—184. 215—218. 222—229. 242—258. Wiederholung der Moduslehre. Schriftliche Arbeiten. — Gaupp, Anthologie; Ovids Metamorphosen in Auswahl. Voigt. — **B.** Cic. in Catil. I—IV. u. de imperio Cn. Pompei; privatim aus Caesar de bell. civ. I. Ellendt-Seyfferts Schulgramm. 39. Aufl. § 161—184. 222—260. Wiederholung der Moduslehre. Warschauer II, Seite 100—162. Schriftliche Arbeiten. Ovids Fasten und Metamorphosen in Auswahl. Einzelne Abschn. gelernt. (8 St.) Baunack I.

Griechisch (7 St.). **A.** Xenoph. Anab. I—IV. Im Winter 1 St. Hom. Od. I. Gerths Schulgramm. § 193—265^b, 276—308. Wiederholungen aus der Formenlehre. Specimina und Extemporalia. Leidenroth. Xenoph. Hell. I u. II. (Auswahl) privatim. Voigt. — **B.** Xenoph. Anab. I—III Gerths Schulgrammatik § 193—265^b, 276—308. Wiederholungen aus der Formenlehre. Specimina und Extemporalia. — Im Winter 1 St. Hom. Od. I. Eichler. —

Französisch (2 St.). **A.** Grammatik nach Plötz-Kares, Sprachlehre: Durchnahme von § 75—92 auf Grundlage und mit Übersetzung der französischen und der meisten deutschen Übungsstücke im Übungsbuch II (XXIV—XXVII) und im Übungsbuch III (I—IX). Pensa und Extemporalia. Lektüre aus Plötz, Manuel, (Voltaire, Ségur (le père), Mérimée) mit kleinen Sprechübungen. Knauer. — **B.** Grammatik, Übungen und schriftliche Arbeiten wie in **A.** Lektüre (Toepffer, Lafontaine, Voltaire, Florian, B. de Saint-Pierre, Mérimée, Ségur, Delavigne, Thiers). Raab.

Mathematik (4 St.). Lineare Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Einfachste quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Wurzeln. — Proportionen beim Durchschnitt eines Winkels durch Parallelen. Ähnlichkeit von Dreiecken und Vielecken. Verhältnisse und Ausmessung von Flächen. **A.** Riedel. — **B.** Tischer, v. Pflingsten an Pflitzner.

Physik (2 St.). Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Das Wichtigste aus der Mechanik. Magnetismus u. Reibungselektrizität. **A.** Riedel. — **B.** Trautscholdt

Geschichte (2 St.). Römische Geschichte bis 31 v. Chr. **A.** Voigt. — **B.** Kaemmel.

Obertertia.

Klasse **A.** Ordinarius: Dr. Bischoff.

Klasse **B.** Ordinarius: Dr. Leidenroth.

Religion (2 St.). Alttestamentliche Bibelkunde. Lektüre und Erklärung ausgewählter Abschnitte aus den kanonischen Büchern des Alten Testaments. Wiederholung des Katechismus. **A.** Kahnis. — **B.** Scholze.

Deutsch (2 St.). Einige schwierigere Balladen und Romanzen. Die Dichter der Befreiungskriege. Körners Zriny. Uhlands Herzog Ernst. Prosastücke aus Hieckes Lesebuch. Übungen in freier Rede. Aufsätze. Deklamationen. **A.** Im S. Bischoff (Schöne), im W. Wustmann. — **B.** Leidenroth.

Lateinisch (8 St.). **A.** Caes. de bello Gall. VI—VIII. 23 (z. T. privatim). Cic. in Cat. I. Ellendt-Seyfferts Schulgramm. § 185—222. Dazu Warschauer II S. 28—100. Schriftliche Arbeiten. (6 St.) Bischoff. — **A.** Gaupp, Anthologie. Versübungen. (2 St.) Im S. Bischoff (Schöne), im W. Eichler. — **B.** Caes. de bello Gall. I—III, VI teilw. privatim. Cic. in Cat. I. Grammatik wie in A (6 St.) Leidenroth. — Gaupp, Anthologie, Versübungen (2 St.) Leidenroth (Weber).

Griechisch (7 St.). Wiederholung und Vervollständigung des Pensums der Untertertia. Verba liquida, verba auf μ und anomala. Übersetzen aus Eichlers Übungsbuch I und II. Xenophon Anab. I, 1 ff. Auswendiglernen von Vokabeln. Specimina und Extemporalia. **A.** Hildebrandt. — **B.** Großschupf.

Französisch (2 St.). Plötz-Kares, Sprachlehre § 35—40, § 50—75 (Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv, Infinitiv). Übungsbeispiele nach Plötz-Kares, Übungsbuch, Heft I 34—36, Heft II 1—23. Lektüre nach Plötz, Lectures choisies (Section VIII—X). **A.** Franke. — **B.** Raab.

Mathematik (4 St.). Ergänzung des Pensums der Untertertia. Lineare Gleichungen mit einer Unbekannten. Die Fundamentalsätze über den Kreis. Vergleichung und Verwandlung geradlinig begrenzter Flächen. Der pythagoreische Satz. Analytische Methode zur Lösung von Konstruktionsaufgaben. **A.** Traumüller. — **B.** Trautscholdt.

Naturkunde (2 St., nur im Winter). Das Elementarste aus der Chemie. Behandlung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen. **A.** Traumüller. — **B.** Krieger.

Geschichte (2 St.). Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. **A.** Brugmann. — **B.** Brugmann (Schöne).

Erdkunde (2 St., nur im Sommer). Das Wichtigste aus der physischen Erdkunde. **A.** Traumüller. — **B.** Krieger.

Untertertia.

Klasse **A.** Ordinarius: Dr. Hildebrandt.

Klasse **B.** Ordinarius: Dr. Eichler.

Religion (2 St.). Erklärung einer Anzahl Psalmen, der hervorragendsten messianischen Weissagungen, der Bergpredigt und der Gleichnisse Jesu. Abschließende Behandlung der Katechismuslehre durch Erklärung des 4. und 5. Hauptstückes. Das Wichtigste über das Kirchenjahr, die Gottesdienstordnung, das Gesangbuch, sowie über die Reformation. Sprüche. Kirchenlieder. Wiederholung des Katechismus. **A.** Steuer. — **B.** Scholze.

Deutsch (2 St.). Gelesen wurden ausgewählte Gedichte und Prosastücke aus Hieckes Lesebuch für Untertertia. Aufsätze. Deklamationen. Leichte Übungen in zusammenhängender Rede. Ausgewählte Abschnitte aus der deutschen Syntax. **A.** Tittel. — **B.** Eichler.

Lateinisch (8 St.). Caes. de bello Gall. (ed. Menge) I. i. Auswahl. II. III. Grammatik im Anschluß an das Übungsbuch von Warschauer I und an Ellendt-Seyffert. Specimina und Extemporalia. Gegen Ende des Schuljahrs 1 St. Gaupp, Lat. Anthologie für Anfänger. **A.** Hildebrandt. — **B.** Eichler.

Griechisch (7 St.). Regelmäßige Formenlehre bis zu den verbis mutis nach Eichlers Übungsbuch I und Gerths Schulgrammatik. Specimina und Extemporalia. **A.** Bau-nack II. — **B.** Bischoff.

Französisch (3 St.). Plötz-Kares, Sprachlehre § 9—34 (Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Unregelmäßige Verba). Übungsbeispiele nach Plötz-Kares, Übungsbuch, Heft I, Lektion 1—33. Lektüre nach Plötz, Lectures choisies (Section I. IV. V.). **A.** Franke. — **B.** Raab.

Mathematik (3 St.). Die vier Grundrechnungsarten der allgemeinen Arithmetik mit Beschränkung auf leichte Aufgaben. Einfachste Gleichungen. Winkel und Seiten des Dreiecks. Die Kongruenz der Dreiecke und ihre Anwendung auf das Viereck. **A. Mosch.** — **B. Traut-scholdt.**

Naturkunde (2 St., nur im Sommer). Übersicht über das ganze Tierreich. Das Nötigste über den Bau und das Körperleben des Menschen. **A. Traumüller.** — **B. Krieger.**

Geschichte (2 St.). Neuere, insbesondere deutsche Geschichte bis zur Gegenwart. **A. Berlitz** — **B. Eichler.**

Erdkunde (2 St., nur im Winter). Deutschland ausführlicher. Wiederholung des Pensums der Quinta. **A. Traumüller.** — **B. Krieger.**

Quarta.

Klasse **A.** Ordinarius: Dr. Ladendorf.

Klasse **B.** Ordinarius: Dr. Baunack II.

Religion (2 St.). Abschluß der biblischen Geschichte. Wiederholung der biblischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Kurze Belehrung über die Bibel. Erklärung des 3. Artikels und des 3. Hauptstückes. Sprüche. Kirchenlieder. **A. Wustmann.** — **B. Scholze.**

Deutsch (3 St.). Gelesen wurden Prosastücke und Gedichte aus Hieckes Lesebuch für Quarta, die Gedichte meist gelernt. Deklamationsübungen und Übungen im Nacherzählen, Aufsätze. **A. Ladendorf.** — **B. Bau-nack II.**

Lateinisch (8 St.). Grammatik im Anschluß an das Übungsbuch von Busch III. Specimina und Extemporalia. Wiederholung der Formenlehre. Verschiedene vitae des Corn. Nep. **A. Ladendorf.** — **B. Baunack II.**

Französisch (5 St.). Plötz-Kares, Elementarbuch (Regelmäßige Formenlehre). Hör- und Sprechübungen. Thèmes, Dictées, Extemporalien. **A. Voigt.** — **B. Raab.**

Mathematik (3 St.). Einfache und zusammengesetzte Schlußrechnung; Prozent- und Zinsrechnung. Wiederholungen. Im W. 2 St. Einführung in die Geometrie, verbunden mit leichten Meß-, Zeichen- und Rechen-übungen. **A. Mosch.** — **B. Krieger.**

Naturkunde (2 St.). Im Sommer Überblick über das natürliche Pflanzensystem. Besprechung wichtiger Nutzpflanzen. Einiges vom Leben der Pflanzen und von den Kryptogamen. Im Winter das Wichtigste aus der Lehre von den wirbellosen Tieren. **A. Traumüller.** — **B. Krieger.**

Geschichte (2 St.). Deutsche Geschichte von Heinrich I. bis zum dreißigjährigen Kriege. **A. Ladendorf (Leo).** — **B. Franke.**

Erdkunde (2 St.). Einiges über die Bewegung der Erde und des Mondes. Übersicht über das Erdganze. Die außereuropäischen Erdteile. **A. Mosch.** — **B. Trau-müller.**

Quinta.

Klasse **A.** Ordinarius: Dr. Franke.

Klasse **B.** Ordinarius: Dr. Tittel.

Religion (3 St.). Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Einprägung und Erklärung des 2. Hauptstückes. Sprüche. Kirchenlieder. **A. Kahnis.** — **B. Scholze.**

Deutsch (3 St.). Gelesen wurden Prosastücke und Gedichte aus Hieckes Lesebuch für Quinta. Die Gedichte wurden teilweise gelernt. Vervollständigung der Lehre vom Satz und von den Lesezeichen, einzelnes aus der Formenlehre. Übungen in Interpunktion und Rechtschreibung, im Wiedererzählen und im Deklamieren. Schriftliche Arbeiten. **A. Wustmann.** — **B. Im S. Wustmann,** seit November Stübe.

Lateinisch (9 St.). Unregelmäßige Formenlehre, Wiederholung und Ergänzung der regelmäßigen nach Ellendt-Seyfferts Schulgrammatik. Einige Hauptregeln der Syntax (Acc. c. inf., Präpositionen, Ortsbestimmungen, Participia, Ablativus absolutus). Übersetzungen nach Buschs Übungsbuch II. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. **A. Franke.** — **B. Tittel.**

Rechnen (4 St.). Die 4 Spezies mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Regel de tri. **A. Mosch.** — **B. Trautscholdt.**

Naturkunde (2 St.). Vergleichende Besprechung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen im Sommer und von ausgewählten Wirbeltieren im Winter **A. Traumüller.** — **B. Krieger.**

Geschichte (2 St.). Bilder aus der römischen Geschichte von den punischen Kriegen bis Augustus. Deutsche Geschichte bis Otto I. Wiederholungen aus der griechischen und römischen Geschichte. **A. Franke.** — **B. Tittel.**

Erdkunde (2 St.). Europa. **A. Ladendorf.** — **B. Kaemmel (Leo).**

Sexta.

Klasse **A.** Ordinarius: Dr. Steuer.

Klasse **B.** Ordinarius: Dr. Großschupf.

Religion (3 St.). Biblische Geschichten des Alten Testaments. Einprägung und Erklärung des 1. Hauptstückes. Sprüche. Kirchenlieder. **A. Steuer.** — **B. Scholze.**

Deutsch (4 St.). Gelesen und besprochen wurden Prosastücke und Gedichte aus Hieckes Lesebuch für Sexta. Die Gedichte wurden größtenteils auswendig gelernt. Das Nötigste der Wort-, Satz- und Lesezeichenlehre. Übungen in der Rechtschreibung. Schriftliche und mündliche Nacherzählungen. Diktate. **A. Tittel.** — **B. Großschupf.**

Lateinisch (9 St.). Regelmäßige Formenlehre nach Ellendt-Seyfferts Lat. Grammatik. Übersetzungen nach Buschs Übungsbuch I. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. **A. Steuer.** — **B. Großschupf.**

Rechnen (3 St.). Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen. Teilbarkeit der Zahlen, Zerlegung in Primfaktoren. Das Dezimalsystem in Münzen, Maßen und Gewichten. Die wichtigsten

nichtdekadischen Maße. Regel de tri. **A. Mosch.** — **B. Krieger.**

Naturkunde (2 St.). Im Sommer Besprechung ausgewählter, einfach gebauter Blütenpflanzen und Entwicklung der botanischen Grundbegriffe; im Winter Besprechung wichtiger Säugetiere und Vögel. **A. — B. Krieger.**

Geschichte (2 St.). Griechische Sagen. Bilder aus der griechischen und älteren römischen Geschichte bis zu den punischen Kriegen. **A. Ladendorf.** — **B. Tittel.**

Erdkunde (1 St.). Grundbegriffe der Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Geographie von Sachsen, ausgehend von der Heimatskunde. Hauptgebirge und Hauptflüsse Deutschlands. Politische Einteilung des deutschen Reiches. **A. Mosch.** — **B. Krieger.**

B. In den Künsten und Fertigkeiten.

1. **Schreiben.** In V^a und V^b je 1 St., Florian, in VI^a und VI^b je 2 St. Borchers.

2. **Stenographie** (fak.). In IIIA Korrespondenzschrift (2 St.), in IIB Debattenschrift (1 St.). **A. Raab.** — **B. Tischer,** seit Anfang Juni Raab.

3. **Zeichnen.** V je 2 St. Elementare Grundformen-Quadrat, Dreieck, Sechseck, Achteck, Fünfeck, Kreis, Rosetten, gerade und krummlinige Flächenverzerrungen. — IV je 2 St. Perspektivisches Zeichnen. Darstellungen auf Grund der Anschauung mittelst Zeichnen nach Stabmodellen; der verkürzte Kreis. Wiederholung von Flächenverzerrungen aller Art. Kolorierübungen und Anwendung perspektivischer Regeln beim Zeichnen nach wirklichen Gegenständen, sowie Kombinationen konstruktiver Art, z. B. von Säulen, Rädern, Gebäuden u. s. w. — IIB (fak.) 2 St. Licht- und Schattenlehre. Vorübung zum Schattieren. Die Kugel (geometrisch, perspektivisch) in Licht und Schatten gesetzt. Prismatische Körper und ornamentale Modelle aus Gips schattiert. — IIIA—I (fak.) 2 St. Schattierungen nach Gipsmodellen aller Art, Gesichtsteile, anatomische Nachbildungen naturgeschichtlicher Präparate und anderer Gegenstände nach der Natur mit Kreide, Tusche, in Aquarellmanier u. s. w. Florian.

4. **Gesang.** VI—I: Atemübungen, Tonbildung und Treffübungen mit Taktieren. Einstimmige Volks- und volkstümliche Lieder (zum Teil auswendig) und Choräle, im Anschluß an den deutschen und Religionsunterricht. Musikdiktat. Die Elemente der Sprache (nach Victor „Die Aussprache des Schriftdeutschen“ — VI und V je 2 St. Übung im Notenlesen nach der „Neuen Gesangschule“ von J. W. Mason, im zweiten Halbjahre unter Benutzung der neuen Solmisation von

Carl Eitz (Lehrversuch) und der Wandernote. Vorbereitung für den Chorgesang. Leichte Lieder und Choräle vom Blatte. — IV und IIB je 1 St. Dasselbe repetitionsweise. Kurze Erklärungen aus der allgemeinen Musiklehre. Besondere Pflege der mutierenden Stimmen (Beschränkung der Dispensationen auf krankhafte Stimmen). — IIIA 1 St. Speziellere Erklärung der Vokalfarben und der Konsonanten, Einübung derselben im Sprechen und Singen. Pflege der noch mutierenden Stimmen: Hinüberleitung zur Männerstimme. Besprechung der Stimmgattungen im Kunstgesange. — IIB—IA. Volkslieder früherer Zeit. Formenlehre, im Anschluss an die Musikgeschichte. Überblick über das Kunstlied. Vorsingen der bedeutenden Lieder und Balladen, Erklärung der von den großen Leipziger Vereinen (Riedel, Bachverein, Singakademie) aufgeführten Meisterwerke. Grundgesetze der Mimik. (IA.) — Chorgesang: 2 St. Vierstimmige Choräle und Volkslieder, geistliche und weltliche grössere Gesangswerke von Theodor Raillard (Festode zum Sedangedenktage), Moritz Hauptmann, Rich. Müller, G. Borchers, Vittoria, Palästrina, teilweise mit Orchester. — Orchesterspiel (freiwillig). Stücke von Mozart, Haydn, Händel, Ouvertüren von Gluck, Cherubini etc. Begleitungen.

5. **Turnen** (2 St.). Der Unterricht war klassenweise abgestuft, im wesentlichen nach Lions Bemerkungen über Turnunterricht in Knabenschulen 1877. In IIB^a, IIB^b, IV^a und V^a Schulze, in V^b Tittel, in den übrigen Klassen Schütz.

Die Einrichtung des seit 1882 eingeführten Sedanturnfestes, sowie die Übungen, die dabei ausgeführt werden, sind in der Deutschen Turnzeitung 1900 Nr. 23 und 24 beschrieben.

C. Aufsätze.

a. Freie Aufsätze in IA—IIIB.

- IA^a. 1. Auf welcher Seite steht in Shakespeares Coriolan das Recht? — 2. Sizilien im Lichte von Schillers Dichtung. — 3. Die Vorfabel von Schillers Braut von Messina. (Klassenarbeit.) — 4. Goethes Götze und Werther. Ein Vergleich. — 5. Die Verbindung von Antikem und Modernem in Goethes Iphigenie. — 6. Welchen Einfluß hat das klassische Ideal auf Goethes Dichtung ausgeübt. (Prüfungsarbeit.)
- IA^b. 1. Lessings Nathan, das Ideal edler Menschlichkeit im Sinne der Aufklärungszeit. — 2. Charakteristik Hamlets. — 3. „Mein Leipzig lob' ich mir! Es ist ein klein Paris und bildet seine Leute.“ — 4. Der „große“ Cäsar in Shakespeares Trauerspiel Julius Cäsar. — 5. Reifeprüfungsarbeit wie in IA^a.
- Leibnizpreis-Aufgabe: Der „große Vaterlandsgedanke“ in Klopstocks Dichtung.
- IB^a. 1. Kürassier und Holkischer Jäger. Zwei Charaktere aus Wallensteins Lager. — 2. Ernste Arbeit allein macht das Leben lebenswert. — 3. a. In deiner Brust sind meines Schicksals Sterne. b. Eichendorff, der Dichter des deutschen Waldes. — 4. Hoffnung ist ein fester Stab Und Geduld ein Reisekleid, Da man mit durch Tod und Grab Wandert in die Ewigkeit. (Klassenarbeit.) — 5. Das Wort: Gottes Mühlen mahlen langsam, aus der Geschichte begründet. — 6. Prüfungsarbeit.
- IB^b. 1. Warum sind Schillers Balladen so tief ins Volk gedrungen? — 2. Wie kommt in Lessings „Minna von Barnhelm“ das Humane zur Darstellung? — 3. Wie denken die Soldaten in „Wallensteins Lager“ über ihren Stand und ihr Verhältnis zum Feldherrn? — 4. Wie vollzieht sich in Lessings „Nathan der Weise“ die Läuterung des Tempelherrn? — 5. Die Vorgeschichte der Handlung in Lessings Nathan der Weise. (Klassenarbeit.) — 6. Prüfungsarbeit.
- IIA^a. 1. Der Ehrbegriff der alten Germanen aus dem Hildebrands- und Walthari-Liede erläutert. — 2. Was nimmt der Dichter der Kudrun aus seiner Zeit in sein Lied auf? — 3. Hildens Entführung als Bild gedacht nach Kudrun, Nr. 430—437. — 4. Walther von der Vogelweide und der wunneleiche Hof ze Wiene. — 5. Walther von der Vogelweide und der Wahlstreit. (Wilmann's Nr. 83.) — 6. Prüfungsarbeit.

- IIA^b. 1. Wie erfolgt die Aussöhnung zwischen König Karl und Philipp von Burgund? Nach Schillers Jungfrau von Orleans. — 2. Walthari, das Ideal eines altgermanischen Helden. — 3. Wie charakterisiert der Dichter die Helden in der dritten Aventure des Nibelungenliedes? — 4. Nausikaa nach Homer. — 5. Wie spiegelt sich der Charakter Walthers von der Vogelweide in seinen Gedichten? Auf Grund der in der Schule gelesenen Lieder und Sprüche. — 6. Prüfungsarbeit.
- IIIB^a. 1. Inwiefern kann das Leben eine Reise genannt werden? — 2. Warum sollen wir gerade die Jugendzeit zum Lernen benutzen? — 3. „Denn was sich niemals wiederholt im Leben, das ist die Heimat und das Vaterhaus.“ — 4. Warum steht der Mensch mit der Natur im Kampfe? — 5. Wie gelang es Schiller, der Not des Lebens Herr zu werden? (Nach Schillers Leben bis zu seinem Eintritt in Weimar.) — 6. Wodurch unterscheidet sich die Erhebung der Schweizer von einer Revolution? (Nach Schillers Schauspiel Wilhelm Tell.) — 7. Prüfungsaufsatz.
- IIIB^b. 1. Hand und Maschine. — 2. Schmeichelei und Höflichkeit, (zwei Begriffsbestimmungen). — 3. Gedankengang der 3. und 4. Betrachtung in Schiller-Glocke. — 4. Eine Scene aus dem Taucher als Gemälde beschrieben. — 5. Freiherr von Attingshausen. — 6. Arbeit und Fleiß sind die Flügel, So führen über Strom und Hügel (Chrie). — 7. Prüfungsarbeit.
- IIIA^a. 1. Frühlingserwachen. — 2. Bauern und Landsknechte. Ein Bild. — 3. Mit Mann und Roß und Wagen, so hat sie Gott geschlagen. Ein Bild. — 4. Ein Ferientag. — 5. Fahrende Schüler. — 6. Der erste Akt von Körners Zriny. — 7. Wer am Wege baut, hat viele Meister. — 8. Prüfungsarbeit.
- IIIA^b. 1. Bertram de Born vor dem Könige, ein Bild nach Uhlands Gedichte „Bertram de Born“. — 2. Die Helvetier zur Zeit Cäsars. — 3. Gold und Eisen. — 4. Aus meinen Ferien. — 5. Ariovist. — 6. Aussaat und Ernte, ein Bild des menschlichen Lebens. — 7. Kaiser Konrad, ein Charakterbild nach Uhlands Herzog Ernst. — 8. Prüfungsarbeit.
- IIIB^b. 1. Vorfrühling. (Nach Paul Heyse.) — 2. Beowulfs Empfang am Hofe Hrodgars. — 3. Der Gott Loki. — 4. Das verwunschene Schloß. (Nach Uhlands Gedicht „Des Sängers Fluch“.) — 5. Radfahrer

und Fußgänger. (Ein Gespräch.) — 6. Gedächtnisrede auf den „Taucher“. (Nach Schiller.) — 7. a. Moderne Häuser. — b. Der Bau eines Hauses. — 8. Graf Eberhard der Rauschebart und die Bauern. — 9. Prüfungsarbeit.

- IIIB^b. 1. Erziehung eines Ritterknaben. — 2. Der Überfall im Wildbad. (Erzählung des Hirten.) — 3. Ein Spaziergang im Sommer. — 4. Balders Tod. — 5. Cäsars Kampf mit den Nerviern, von einem römischen Soldaten erzählt. — 6. Erlebnisse des Amasis von Ägypten am Hofe des Polykrates von Samos. — 7. Ein Gang über den Christmarkt. — 8. Welchen Nutzen gewährt uns die Schifffahrt? — 9. Prüfungsarbeit.

b. Fachaufsätze in IA—IIA.

IA^a. Lateinisch: 1. De Servii Tullii morte (Klassenarbeit, Nacherzählung). — 2. Horatius laudator vitae rusticae. — 3. Horatius quomodo Maecenatis amicitiam sibi conciliaverit et servaverit.

Griechisch: 4. Was lernen wir aus der 1. und 2. olynthischen Rede über König Philipp und die Athener? — 5. Wie stellt Sophokles in seinem Drama „König Ödipus“ den Charakter des Ödipus dar?

Physik: 6. Beschreibung des astronomischen Fernrohres. — 7. Welchen Aufschluß giebt die Spektralanalyse über die Natur des Sonnenkörpers?

IA^b. Lateinisch: 1. Lobenswerte Züge an Kaiser Tiberius. Nach Sueton. — 2. Argumentum Aiakis Sophocleae. — 3. Der romantische Zug im Wesen des Germanicus. Nach Tacitus' Annalen. — 4. De Svertingo, Saxonum principe.

Griechisch: 5. Die Verschiedenheit der politischen Anschauungen bei Tyrtaios, Solon und Theognis. — 6. Auf welche Weise verteidigt Demosthenes den Feldherrn Diopieithes in der Rede über den Chersones?

Physik: 7. Über Lichtbrechung und totale Reflexion. — 8. Das Sonnenspektrum.

IB^a. Lateinisch: 1. Horatii poetae vita narratur (Klassenarbeit). — 2. Disposition zu Ciceros Rede für Q. Ligarius. — 3. Wie verläuft die Handlung im Phormio des Terenz? — 4. De Diomede et Glauco. (Klassenarbeit.) — 5. Wie urteilt Cicero

in der Einleitung zu den Tusculanen über die Leistungen der Griechen und Römer auf dem Gebiete der Kultur?

Griechisch: 6. Was versteht man unter der Maientike des Sokrates? Was unter seiner Eironeia? — 7. Sokrates' Auffassung vom Tode und vom Leben nach dem Tode. Nach Platos Apologie. — 8. Beantwortung einzelner Fragen über das Leben des Thukydidis und sein Geschichtswerk. (Alle drei Arbeiten in der Schule gefertigt.) — 9. Pandaros, eine homerische Nebenperson.

Physik: 10. Über die Centralbewegung. — 11. Über das Barometer.

IB^b. Lateinisch: 1. Das Kriegswesen der Germanen nach Tacitus' Germania (Klassenarbeit). — 2. Marius nach Sallusts bellum Iugurthinum. — 3. De Chat-torum virtute bellica a Tacito landata.

Griechisch: 4. Das Verhalten Achills im ersten Gesang der Ilias. — 5. Wodurch machte sich Sokrates bei den Athenern verhaßt? — 6. Die Haupt-lehren des Sokrates. (Klassenarbeit.) — 7. Hektor und Paris im dritten und sechsten Gesange der Ilias. — 8. Was ist das Fehlerhafte in den De-finitionen des Laches und Nikias von der Tapfer-keit?

Geschichte: 9. Wilhelm III. von Oranien.

Physik: 10. Der schiefe Wurf. — 11. Das Nicholson'sche Gewichtsaräometer.

IIA^a. Lateinisch: 1. Die Lage der Römer im Norden Italiens beim Anfang des zweiten punischen Krieges. — 2. Die Schlacht an der Trebia.

Griechisch: 3. Verlauf der Schlacht bei Platäa. — 4. Athenische Zustände zur Zeit der Dreißig (nach Lysias XII).

Physik: 5. Über die elektrischen Einheitsmaße: Ampère, Ohm und Volt. — 6. Über die Verdichtung der Gase.

IIA^b. Lateinisch: 1. Die letzten Tage von Sagunt. Nach Liv. XXI 11—15. — 2. Die Schlacht an der Trebia. Nach Liv. XXI 54—57, 4.

Griechisch: 3. Die kriegerischen Ereignisse vor der Schlacht bei Platäa. — 4. Der Verlauf der Schlacht bei Platäa.

Geschichte: 5. Die Westgoten.

Physik: 6. Über Ampères Theorie des Magnetismus.

III. Vermehrung der Sammlungen.

A. Die Schulbibliothek (Bibliothekar: Dr. Joh. Baunack) empfing an Geschenken: Von dem Hohen Königl. Ministerium: Zeitschrift des Königl. Sächs. Statist. Bureaus 46, 1 und 2. 53 Stück Dissertationen und akademische Gelegenheitschriften. Vierter Bericht über die gesamten Unterrichts- und Erziehungsanstalten im Kgr. Sachsen 1900. Bericht der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler im Kgr. Sachsen 1898/99. Von der Kaiserl. Oberpostdirektion: Statistik der deutschen Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung 1899. Von der Gehe-Stiftung: Katalog der Bibliothek der Gehe-Stiftung: Nationalökonomie und Finanzwissenschaft. Von der Universitätsbibliothek: Verzeichnis der Handbibliothek des Lesesaales der Universitäts-Bibliothek. Von dem Kgl. Gymnasium zu Dresden, Das Kgl. Gymnasium zu Dresden-Neustadt 1874—99. Von der Fürstenschule in Grimma: Meyer, P., Von dem 350jährigen Jubelfeste in Grimma; Pöschel, J., Das Kollegium der Fürstenschule in Grimma von 1849—1900. Von Herrn Verlagsbuchhändler Johannes Hirschfeld: Frankensteinsches Hand- und Lehrbuch der Staatswissenschaften III, 1; XVI, 1. Von Herrn Dr. J. J. Weber: Sanders, Citatenlexikon. Von der Verlagsbuchhandlung Tempisky-Freytag: Stowasser, Lat.-deutsches Lexikon. Von Gross Verlag in Heidelberg: Süpffe, Aufgaben zu lat. Stilübungen I, 2 (I, 1 dazu gekauft). Von Herrn Rektor Kaemmel: Seeck, Die Entwicklung der antiken Geschichtsschreibung. York von Wartenburg, Die Weltgeschichte in Umrissen. Mareks, Kaiser Wilhelm I. Lobe, Deutsches Recht. Wychgram, Die deutsche Dichtung aus H. Meyer, Das deutsche Volkstum. Csuday-Darvai, Geschichte Ungarns. Honterusfeier in Kronstadt. Das sächsische Burzenland. Bloch, Der Krieg, 6 Bde; Die Unmöglichkeit, den Verwundeten auf dem Schlachtfelde Hilfe zu bringen. v. Hase, Unsere Hauschronik. Von Herrn Prof. Berlitz: Materialien zur Geschichte des Volksliedes. Aus Vorlesungen von R. Hildebrand. Von Herrn Dr. H. Voigt: Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte 64—67. Von Herrn Dr. Krieger: J. J. Rousseau, oeuvres complètes, 37 Bde; Paris 1793. Von Herrn Dr. Stübe: Smith, Die Religion der Semiten. Übersetzung. Jüdisch-babylonische Zaubertexte. Von Herrn stud. jur. Lange: Dindorf, Aeschylis Agamemnon. Nauck, Euripidis Iphigenia in Aulide. Demosthenis de corona oratio. it. ed. Lipsius. Stoll, Anthologie griech. Lyriker II. Zimmermann, Kritische Untersuchungen zu den Posthomerica des Quintus Smyrnaeus. Florilegium graecum I—X. Kühner, Anleitung zum Übersetzen ins Griechische. Herzog, Die olympischen Göttervereine in der griech. Kunst. Thumb, Die neugriechische Sprache. Ferrette,

Ὀδυσσεὺς Πανέλλην. Ribbeck, P. Vergili Maronis bucolica et georgica. Merkel, Ovids Tristien. Frey, Ausgewählte Briefe Ciceros. Vogel, Die Lebensweisheit des Horaz. Draeger, Das Leben des Agricola von Tacitus; über Syntax und Stil des Tacitus. Dictys Cretensis ephem. belli Troiani libri VI. Holzweissig, Lateinische Schulgrammatik. Meißner, Lateinische Phraseologie. Menzel, Übungsstücke zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Drenckhahn, Lateinische Stilistik. Capelle, Anleitung zum lateinischen Aufsatz. Schleußner, Redensarten. Hodermann, Unsere Armeesprache im Dienste der Cäsar-Übersetzung. Eckstein, Der lateinische Unterricht. Becker, Handbuch der deutschen Sprache. Schröder, Vom papiernen Stile. Legerlotz, Deutscher Aufsatz. Matthias, Aufsatzsünden. Geiger, Über deutsche Schriftsprache. Oeuvres complètes de Frédéric II, 15 Tle. in 7 Bden. Guthrie — Gray — Heyne, Allgemeine Weltgeschichte, 22 Bde. Bossart-Müller, Zur Geschichte des Kaisers Antoninus Pius. Wolf, Die That des Arminius. Lenz, H. v. Treitschke. Wachsmuth, Worte zum Gedächtnis an Otto Ribbeck. Möbius, Erinnerungen eines Schulmannes. Kaftan, Das Christentum und Nietzsches Herrenmoral. Fischer, Grundzüge der Philosophie. Landau, System der Ethik, 2. Teil. Pönsgen, Geschichte der Theorie der Tragödie.

Angekauft wurden: Vom Vorjahre das Litt. Centralblatt, Pädagogisches Wochenblatt, Ilberg-Richter, Neue Jahrbücher, Hermes, Rh. Museum, Philologus, Archäologischer Anzeiger, Jahreshefte des österr.-arch. Instituts, Berl. Philol. Wochenschrift, Histor. Vierteljahrsschrift, Deutsche Rundschau für Geographie, Die Grenzboten, Die deutsche Litteraturzeitung, Zeitschrift für den deutschen Unterricht, Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Statistisches Jahrbuch (XXI). Wölflin, Archiv XI, 4; XII, 1. Luthers Werke XI. Goethes Werke 45. Goethe-Jahrbuch XXI. Schriften der Goethe-Gesellschaft 15. Grimms Wörterbuch X, 3, 4. Gödecke-Götze, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung VI. u. VII. Pauly-Wissowa, Real-Encyclopädie VII. Roscher, Lexikon der gr.-röm. Mythologie, 42. Lief. Grief, lex. Taciteum, fasc. XIV. Corp. glossar. lat. VI, 2. Corp. script. eccl. lat. 40, 2. Monumenta Germ. Paedagog. XX, XXI. Schmidt, Namen- und Sachregister zu Mon. Germ. Paed., Bd. XIX. Kehrbach, Mitteilungen der Gesellschaft für die Erziehungsgeschichte X. Rethwisch, Jahresberichte für das höhere Schulwesen XIV. Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde IV, 2. Dittenberger, Sylloge II. Bulle-Rigutini, Deutsch-ital. Wörterbuch. Thesaurus linguae latinae Vol. I. fasc. 1. Gregorovius, Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter, Bd. II—VIII.

Xenophontis op. vol. V ed. Tauch (25 Exemplare). Dionys. Halic. antiqu. Rom. ed. C. Jacoby vol. II et III; Flechsig, Tafelbilder Lucas Cranachs d. Ä. Suchier-Birch-Hirschfeld, Geschichte der franz. Litteratur. v. Schimpf, Prinz Georg von Sachsen. Fürst Bismarcks Briefe an seine Braut und Gattin. Bücher, Arbeit und Rhythmus. Max Müller, Alte Zeiten — Alte Freunde, übers. v. Groschke. Meyers Hand-Atlas. Veröffentlichungen zur Geschichte des gelehrten Schulwesens im albertinischen Sachsen. Soltmann, Verhandlungen der 45. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen XXI.

B. Die Bibliothek der Dohmke-Stiftung (Bibliothekar: Dr. Hildebrandt) erhielt als Geschenk von Herrn Dr. H. Voigt: Histor. Zeitschrift, Bd. 47 und 48.

C. Die Schülerbibliothek hatte folgenden Zuwachs:

1. Abteilung für die oberen und mittleren Klassen (Bibliothekar: Prof. Berlit).

a) Angekauft wurden aus den Beiträgen der Schüler und den Mitteln der Wilhelm Wachsmuth-Stiftung: Gymnasialbibliothek H. 30—33. Zielinski, Cicero im Wandel der Jahrhunderte. Sophokles' Dramen von Donner (2 Stück). Hassel, König Albert, Bd. 2. Sturmhöfel, Geschichte der Sächsischen Lande. Bd. 1, Abt. 2. Bismarck, Briefe an seine Braut. Deutsche Rundschau, hrsg. von J. Rodenberg, Bd. XXV u. XXVI. Künstler-Monographien, hrsg. v. H. Knackfuß, Bd. 1—8, 10—19, 21—26. Berühmte Kunststätten: Riat, Paris; Neuwirth, Prag; Hymans, Brügge und Ypern. Das Neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen, Lief. 44—63. Hirth, Der schöne Mensch. I. Serie, 2. Abt.: Das Mittelalter. Lübke-Sernau, Kunstgeschichte, 2 Bde. Geisteshelden, hrsg. v. A. Bettelheim, Bd. 37—39. Denkmäler der älteren deutschen Litteratur, hrsg. von Böttcher und Kinzel. Bd. I, 1: Die deutsche Heldensage (12 St.); II, 3: Heliand (13 St.). Walther v. d. Vogelweide, Gedichte in Ausw. überh. von Eigenbrodt. Sonnenburg, Der Bannerherr von Danzig; Der Goldschmied von Elbing; Eberstein. Osius, Der Löwe von S. Marcus. Garlepp, Der Salzgraf von Halle; Durch Steppen und Tundern; Elf Tage Ferien. Nöldechen, Die Stolzinger. Barfuß, Die Goldsucher am Klondyke; Im Lande der Buren. Conscience, Der Löwe von Flandern. Karrström, 18 Jahre in Süd-Afrika. Bonin, Kämpfe in der Südsee. Werner, Bilder aus der deutschen Seekriegsgeschichte. Wislicenus, Deutschlands Seemacht. 2. Aufl. Lindenberg, Fritz Vogelsangs Kriegsabenteuer in China und in Kiautschou. Richter, Der aufstrebende Aar.

b) Geschenkt wurden: 1. Von Herrn Verlagsbuchhändler A. Strauch: Julius Mosen, Ausgew. Werke,

hrsg. v. J. Zschommler. 4 Bde. 2. Von Herrn Hofrat Dr. O. v. Hase: Hase, Kirchengeschichte, 12. Aufl.; Handbuch der Protestantischen Polemik, 7. Aufl. 3. Von Herrn Verlagsbuchh. Dr. F. Weber: Genée, Hans Sachs und seine Zeit. Strantz, Die deutschen Einheitskriege. Lohmeyer, Das Goldne Buch. S. Smiles, Der Charakter; Die Pflicht; Leben und Arbeit. übers. von Steger und Pelz. Webers Naturwissenschaftliche Bibliothek, 10 Bde. 4. Von Herrn Rektor Dr. O. Kaemmel: Kreutzer, Bismarck. 2 Bde. 5. Von Herrn Dr. H. Voigt, Volksschriften d. Vereins f. Reformationsgeschichte, H. 33—35. 6. Von Herrn stud. O. Lange: Carlyle, von E. Oswald. Legerlotz, Aus Heimat und Fremde. 7. Von Herrn Prof. Dr. Curt Steffen: Grillparzer, Sämtliche Werke. 12 Bde.

2. Abteilung für die unteren Klassen (Bibliothekar: Dr. Bischoff).

a) Angekauft wurden: L. Heck, Lebende Bilder aus dem Reiche der Tiere (7 Stück). John Stoddard und Gerh. Stein, Im Fluge durch die Welt; Die neue Welt. J. P. Hebel, Schatzkästlein des rheinischen Hausfreunds, mit 60 Holzschnitten. W. Wagner, Unsere Vorzeit I. Gräfin Witzleben-Altdöbern, Erzählungen zu den sieben Wundern der alten Welt. Johanna Spyri, Cornelli wird erzogen; Keines zu klein, Helfer zu sein; Einer vom Hause Lesa. B. G. Niebuhr, Griechische Heroengeschichten, 12. Aufl. (2 Stück). Deutsches Knabenbuch, XIV. Bd. (2 Stück).

b) Geschenkt wurden a) vom Herrn Rektor Kaemmel: Paul v. Schmidt, Unser Moltke; Das Friedenswerk der preußischen Könige. B. Rogge, Preußens Könige von 1701—1901. H. Jahnke, Wilhelm, Gedenkbuch, Zum Andenken an den 22. März 1897 (Große und kleine Ausgabe). β) Vom Abiturienten Werner Klinkhardt: Franz Hoffmanns Neuer deutscher Jugendfreund, 8 verschiedene Bände. Julius Lohmeyers Deutsche Jugend, Neue Folge IX.—XI. Bd. G. Nieritz, Der Findling; Der Hirtenknabe und sein Hund; Die Hussiten vor Naumburg; Wilhelm Tell; Der Königstein od. Der neue Hiob; Das Standrecht. F. Gerstäcker, Georg, Der kleine Goldgräber in Californien, bearb. von Ferd. Schmidt.

D. Physikalisches Kabinet, verwaltet von Dr. Trautscholdt.

a) Angekauft wurden: 2 Retortenhalter, 1 eisernes Stativ mit 2 Klemmen, 1 Tischstativ, 1 isolierendes dergl., 1 Specksteinreißzeug, 1 Magnetnadel auf Stativ, 1 Elektroskop mit Kondensator nebst Zinkplatte, 1 Galvanoskop, zugleich Deklinatorium und Inklinatorium, 12 isolierte Leitungsschnüre, 1 schwimmendes Element, 1 Hartgummistab mit 2 Klemmen nach Weinhold, 1 Kette aus Silber- und Platindraht, 1 Glühlampe zu 6 Volt, Rogets Spirale, 1 Apparat zur Rotation des Lichtbogens um den

Magneten, 2 Telephone mit Hufeisenmagneten, 2 Crookesche Röhren Nr. 7 a und b, 1 Universalkaleidophon nach Melde, 1 Bassbogen, 4 abgestimmte Glasröhren, 8 abgestimmte Pappröhren, 1 Lochansatz für den Projektionsapparat, 1 Sammlung farbiger Gelatinefolien, 10 Tafeln mit optischen Täuschungen. — Die Reibungs- und die Influenz-Elektriermaschine wurden vollständig umgebaut.

b) Aus der Schulbibliothek wurden überwiesen: Weinhold, physik. Demonstrationen, III. Aufl.; Fricks physikalische Technik, VI. Aufl., von Lehmann; Zeitschrift für den physikalischen u. chemischen Unterricht, Jahrg. 1—12 und laufender Jahrgang.

c) Geschenkt: wurden: Röntgen-Photographien (in der Schule aufgenommen) von Dieroff, Rech und Rechenberg (II^{ab}).

E. Naturhistorische Sammlungen, verwaltet von Prof. Dr. Traumüller.

a) Angekauft wurden: 1 Stockente (*Anas boschas*), 1 Injektionspräparat von *Rana esculenta*, lebende Tiere und Pflanzen für das Aquarium und das Terrarium, 10 mikroskopische Präparate, botanische und zoologische Wandtafeln von Koch und Quentell. — Für den chemisch-mineralogischen Unterricht wurden angeschafft: eine pneumatische Wanne, Gummi-Schläuche und -Stopfen, Glasgeräte, Chemikalien und eine größere Anzahl von Mineralien von Carl Droop in Dresden.

b) Geschenke gingen ein von den Schülern: Jahr (III^a), Welz (III^a), Höfler (III^b), Steinert (IV^b) und Geßner (V^a).

F. Lehrmittelsammlung für den Geographie- und Geschichtsunterricht, verwaltet v. Dr. Franke.

a) Angekauft wurden: Wandkarte zur deutschen Geschichte des 18. Jahrhunderts von Baldamus. Schul-

wandkarte zur Geschichte des Königreichs Bayern und des Hauses Wittelsbach von Baldamus und Schrötter. — Relief des Vesuv in 1:20000 von Dr. Ebeling. — 20 Wandbilder von Seemann (Neue Folge, 2. und 3. Lieferung, Lieferung 12 und 13 der ganzen Reihe): Der Marktplatz in Lübeck. Das Schloß zu Aschaffenburg. Das Reichstagsgebäude in Berlin. Diskoswerfer zum Wurf antretend (Marmorkopie nach Bronzeoriginal vom Ende des 5. Jahrh., Vatikan). Demosthenes (Marmorkopie, wahrscheinlich nach der um 280 v. Chr. errichteten Bronze des Polyuktos, Vatikan). Grabdenkmal eines römischen Ehepaars (Zeit des Augustus). Beweinung Christi von Fra Bartolommeo (Florenz, Pitti). Die Madonna des Bürgermeisters Meyer von Holbein d. J. (Aufnahme nach dem Original in Darmstadt). Stilleben von Jan Davidsz de Heem (Dresden). Heilige Familie von Andrea Mantegna (Dresden). — Basilika S. Apollinare in Classe bei Ravenna. Der Dom zu Köln. Das Parlamentsgebäude in London. Muse Polyhymnia (Marmorkopie Berlin). Das Grabmal des H. Dominikus in Bologna. Amazone von Tuillon (Berlin, Lustgarten). Die siebente Station Christi von Adam Kraft. Die heilige Familie von Lukas Kranach d. Ä. Die Kinder Karls I. von van Dyck (Dresden). Die heilige Agnes von Ribera (Dresden). — 4 Wandbilder zur Religion: Tiberias. Karmel. Das tote Meer. Sinai-gebirge und Katharinenkloster.

b) Geschenkt wurde von dem Hohen Königl. Ministerium: Wandbild des Augustus von Prima Porta.

G. Lehrmittelsammlung für den Gesangunterricht, verwaltet von Gustav Borchers:

1. Polyhymnia, Sammlung von Männerchören von Bösch, Linnarz, Reinbrecht. 2. Cherubini, Ouverture zu Medea. 3. Borchers, Reiselied (autographiert). 4. Schein, Weltliche Lieder. 5. Altdeutsche Volkslieder (geschrieben). 6. Eine Anzahl von Klavierauszügen der berühmtesten Opern und Oratorien wurde von den Schülern der Klassen II^a—III^b geschenkt. 7. Mehrere Orchesterbegleitungen (arrangiert).

IV. Spielplatz.

Der seit 1883 benutzte Spielplatz ist vom 8. Mai bis 18. September 1900 von den Schülern der Klassen I bis V an 2 Tagen, Dienstag und Sonnabend, gewöhnlich von 4¹/₂ bis 6¹/₂ Uhr nachmittags, regelmäßig benutzt worden, im Durchschnitte von 57 Schülern. Die Aufsicht auf dem Platze wurde von Coll. Schulze und dem Unterzeichneten geführt.

Die Ausgaben betragen:

Für Ergänzung und Erhaltung der Geräte u. s. w.	M 46,30
	Zusammen M 46,30

Die Einnahmen betragen:

Kassenbestand vom Jahre 1900 M	114,85
Für verkaufte Schülerhefte . . . „	—
Zinsen „	3,43
Beiträge von den Schülern . . . „	48,90
Aus der Fundkasse „	5,—
	Zusammen M 172,18

Der Spielplatzkasse ist somit ein Bestand von M 125,88 verblieben. Schütz.

Die aus Primanern und Sekundanern gebildete Fußball-Vereinigung unter dem Protektorat des Konrektors Prof. Dr. Meister hat bis zum Spätherbst Dienstag und Sonnabend nachmittags ihre Übungen fortgesetzt.

V. Statistisches.

A. Lehrerkollegium.

Rektor: Professor Dr. Otto Kaemmel, VR 1. AR 1. SEHR 1, ord. Mitglied der K. S. Kommission für Geschichte.

Konrektor: Professor Dr. Richard Meister, ord. Mitglied der K. Sächs. Ges. der Wissensch., Klassenlehrer von IA^a.

Ständige Lehrer.

1. Oberlehrer Professor Dr. Otto Knauer.
2. „ „ Dr. Bernhard Döring, Klassenlehrer von IA^b.
3. „ „ Dr. Curt Steffen.
4. „ „ Dr. Friedrich Traumüller.
5. „ „ Georg Berlit, KDM. 1870/71 f. C., Klassenlehrer von IB^b.
6. „ „ Dr. Oskar Brugmann, Klassenlehrer von IB^a.
7. „ „ Dr. Woldemar Glafey.
8. „ „ Dr. Georg Steffen, Klassenlehrer von IIA^a.
9. „ „ Dr. Johannes Baunack, Klassenlehrer von IIB^b.
10. „ Ernst Riedel.
11. „ Dr. Hans Voigt, Klassenlehrer von IIB^a.
12. „ Dr. Richard Krieger.
13. „ Heinrich Kahnis, cand. rev. min.
14. „ Dr. Ernst Tischer.
15. „ Dr. Martin Trautscholdt.
16. „ Dr. Ernst Raab, LDA^a.
17. „ Dr. Richard Hildebrandt, Klassenlehrer von IIIB^a.
18. „ Dr. Bernhard Leidenroth, Klassenlehrer von IIIA^b.
19. „ Dr. Ernst Bischoff, Klassenlehrer von IIIA^a und i. V. von IIA^b.
20. „ Dr. Friedrich Großschupf, Klassenlehrer von VI^b.

21. Oberlehrer Oskar Scholze, cand. rev. min.
 22. „ Dr. Theodor Baunack, Klassenlehrer von IV^b.
 23. „ Dr. Oswald Eichler, Klassenlehrer von IIIB^b.
 24. „ Bacc. theol. Dr. Wilibald Steuer, Klassenlehrer von VI^a.
 25. „ Dr. Clemens Franke, Klassenlehrer von V^a.
 Oberturnlehrer Richard Schütz.
 Zeichenlehrer Feodor Florian.

In Vertretung für Dr. Tischler: Dr. Paul Pfitzner.

Nichtständige Lehrer.

- | | |
|---|---------------------------------------|
| Dr. Karl Tittel, Klassenlehrer von V ^b . | Georg Wustmann, cand. rev. min. |
| Turnlehrer Arthur Schulze. | Dr. Rudolf Stübe, cand. theol. |
| Dr. Otto Ladendorf, Klassenlehrer von IV ^a . | Lehramtskandidat Dr. Johannes Schöne. |
| Dr. Erich Mosch. | „ Dr. Walter Weber. |
| Gesanglehrer Gustav Borchers. | „ Dr. Heinrich Leo. |

B. Schüler.

Die Veränderungen im Bestande der Klassen zeigt folgende Übersicht:

	IA		IB		IIA		IIB		IIIA		IIIB		IV		V		VI		Sa.
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b			
Bestand am 10. März 1900	13	13	14	15	22	23	21	23	27	29	27	30	34	32	34	29	33	35	454
Osterabgang	13	13	—	—	1	1	4	1	3	2	2	1	3	1	2	3	3	1	-54*)
Osteraufnahme	1	—	—	—	1	—	2	—	1	—	3	1	2	1	3	—	39	41	+95
Bestand am 25. April 1900	14	14	22	20	18	22	26	26	25	28	32	32	34	32	32	32	42	42	493
bis Ende } Abgang	1	—	3	—	3	1	2	—	—	—	—	1	—	2	1	1	1	—	-16
November } Aufnahme	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	1	—	+ 6
Bestand am 1. Dez. 1900	13	14	19	20	16	21	24	26	25	28	32	32	34	31	32	32	42	42	483
bis } Abgang	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	2	1	3	-11
März } Aufnahme	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	+ 2
Bestand ^{**) a.} 10. März 1901	12	14	19	19	16	21	24	26	24	27	32	32	33	31	32	32	41	39	474

Die 54 zu Ostern 1900 abgegangenen sind:

- a) die mit dem Reifezeugnis entlassenen 26 Oberprimaner (vgl. Jahresbericht von 1900, S. XXX).

*) Zwischen 10. März und Ostern waren außerdem je 1 Schüler aus V^b und VI^b abgegangen, sodaß sich die Gesamtziffer der bis 25. April abgegangenen auf 56 stellt.

**) Das Schülerverzeichnis, das seit Ostern 1889 alljährlich aus den Beiträgen der Schüler zur Schülerbibliothek gedruckt wird, soll im Mai ausgegeben werden.

b) folgende 28 vor Vollendung des Kursus ausgeschiedene Schüler: aus IIA Fritz Eckstein, Paul Sowka; aus IIB Karl Eckhardt, Walter Fröb, Alfred Pommier, Kurt Sonntag, Walter Uhlemann; aus IIIA Kurt Frühauf, Willy Janssen, Kurt Mamsch, Werner Müller-Uri, Rudolf Röhrig; aus IIIB Erich Kindscher, Rudolf Müller, Reinhard Rausch; aus IV Kurt Krätsch, Alois Ladrer, Hugo Reuther, Guido Thétard; aus V Rudolf Eberhardt, Walter Große, Georg Harz, Walter Künne, Friedrich Moldenhauer; aus VI Fritz Altmann, Max Fischer, Rudolf Jahr, Franz Zuchhold.

Die 95 zu Ostern 1900 aufgenommenen*) sind:

in IA Martin Lißke (hosp.); in IIA Bruno Nake; in IIB Georg Hansen, Moritz Tietsch; in IIIA Gottwalt Schiller; in IIIB Siegfried Fleischer, Werner Langbein, Friedrich Rausch, Kurt Stückgold (i); in IV Wilhelm Hacker, Wilfred Petersen, Gustav Wirtz; in V Paul Dönicke, Alexander Henny, Johannes Saalbach; in VI Heinrich Biagosch, Erich Bley, Paul Brand, Werner Edlich, Johannes Gehrmann, Arno Glockauer, Rudolf Gröbel, Friedrich Heller, Reinhold Herrich, Kurt Hofmann, Kurt Hübsch, Johannes Jacob, Siegfried Knappe, Hermann Kochendörfer, Ludwig Korman, Kurt Lange, Martin Lange, Paul Lindner, Curt Mahler, Walter Müller, Wilhelm Neumeister, Oskar Prokopetz, Kurt Reichenbach, Johannes Reimann, Ernst Reuter, Rudolf Richter, Friedrich Ritter (r), Johannes Roch, Kurt Säuberlich, Fritz Schiefer, Gerhard Schneider, Paul Schulze, Alexander Teuchert, Johannes Wenck, Georg Wilcke, Martin Winkelmann, Walther Wolf, Hermann Zierow, Fritz Zittwitz; — Erich Bannatz, Rudolf Barth, Reinhold Carl, Johannes Curitz, Kurt Everth, Paul Geipel, Friedrich Gruhl, Fritz Hallbauer, Albert Hammer, Rolf Hammerschmidt, Gustav Hasse, Albert Helms, Walter Herzog, Gerhard Hoffmann, Gottfried Hoffmann, Kurt Jauck, Otto Kelterborn, Friedrich Kirchner, Rudolf Kleitz, Johannes Knoblauch, Raphael Kölner (i), Ulrich Koller, Erich Krause, Johannes Lange, Gerhard Lorenz, Albert Marcks, Rudolf Maul, Wilhelm Michi, Walter Möckel, Fritz Mühlmann, Karl Oehlmann (r), Kurt Petzsche, Martin Schlag, Martin Schmidt, Richard Schröder, Karl Stölzel, Oswald Süptitz, Emil Voltz, Rudolf Winkler, Adolf Wulff, Kurt Zernik (i).

Im Laufe des Schuljahres gingen ab:

26 Schüler vor Vollendung des Kursus: vor Michaelis aus IB Georg Brox; aus IIA Johannes Beeger, Paul Bellmann, Hermann Spangenberg; aus V Albert Burkhardt; zu Michaelis aus IB Otto Finzsch, Paul Weber; aus IIB Wilhelm Etzold; aus IV Anton Weigel; aus V Friedrich Gröbel; aus VI Rudolf Gröbel; nach Michaelis aus IA Georg Beer, Martin Lißke (hosp.); aus IB Alwin Finzsch; aus IIA Bruno Nake; aus IIB Albert Hansen; aus IIIA Richard Hesse, Max Koch; aus IIIB Wolfgang Grunow; aus IV Wilhelm Hacker; aus V Horst Wiener, Kurt Wienhold; aus VI Johannes Hey, Gerhard Hoffmann, Raphael Kölner, Emil Voltz.

Aufgenommen wurden im Laufe des Schuljahres folgende 7: vor Michaelis in IIIB Kurt Krätsch; in IV Johannes Jacob; zu Michaelis in IIA Eugen Zehme; in V Hermann Gilbert; in VI Johannes Hey; nach Michaelis in V Johannes Rosenberg, Max Consmüller. Von den vor Vollendung des Schulkursus abgegangenen 54 Schülern sind übergegangen 9

*) Zu den Namen der Schüler, die nicht dem ev.-lutherischen Bekenntnisse angehören, sind je nachdem die Buchstaben k (katholisch), r (reformiert), i (israelitisch) beigefügt.

auf ein auswärtiges Gymnasium, 6 auf hiesige Realschulen, 1 auf eine Handelsschule, 1 auf ein Pädagogium, 1 auf ein Technikum, 1 auf ein Seminar, 7 auf Privatschulen, 2 in Privatunterricht, 1 auf eine Bürgerschule, 11 in einen praktischen Beruf (5 Kaufleute, je 1 Militär, Apotheker, Buchhändler, Postbeamter, Landwirt, Gewerbetreibender), bei den übrigen 14 fehlen bestimmte Angaben.

Von den 5 Schülern, die nach Erwerbung des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses aus IIB abgegangen sind, haben sich 3 einem unmittelbar praktischen Berufe zugewendet.

Die zu Ostern 1901 mit dem Reifezeugnis abgehenden 23 Oberprimaner sind folgende:

Name	Geburtsort	Alter in Jahren	Aufgenommen wann und wohin?	Gesamteensur		Zukünftiges Studium (Beruf)
				Wissenschafften	Betragen	
A. Florian, Walter	Leipzig	19 ¹⁰ / ₁₂	Ost. 1891 VI	II ^a	I	Philologie u. Geschichte
Sohnke, Georg	Leipzig	18 ¹⁰ / ₁₂	Ost. 1892 VI	II	I	Kaiserl. Marine
Maier, Kurt	Crossen a. d. Oder	18 ³ / ₁₂	Ost. 1892 VI	II	I	Gesch. u. Staatswissenschaft
Abel, Heinrich	Leipzig	19 ⁹ / ₁₂	Ost. 1891 VI	II	I	Germ. Philologie
Planitz, Johannes	Kaditz b. Dresden	18 ¹⁰ / ₁₂	Ost. 1897 IIB	II	I	Rechts- u. Staatswissenschaft
Jäger, Kurt	Leipzig	19 ⁴ / ₁₂	Ost. 1895 IIIB	II ^b	I	Medizin
Meyer, Fritz	Kochsdorf b. Muskau	19 ⁴ / ₁₂	10. Jan. 1898 IIA	II ^b	I	Rechts- u. Staatswissenschaft
Reymann, Max	Dresden	19 ⁵ / ₁₂	Ost. 1894 IV	III ^a	I	Zoll- u. Steuerfach
Lincke, Erwin	Leipzig	20 ⁵ / ₁₂	Ost. 1891 VI	III	II ^a	Rechts- u. Staatswissenschaft
Theile, Walter	Leipzig	18 ¹¹ / ₁₂	Mich. 1898 IIA	III ^a	I	Bankfach
B. Burgkhardt, Rudolf	Leipzig	19 ¹¹ / ₁₂	Ost. 1891 VI	II ^a	I	Philologie u. Geschichte
Starke, Felix	Leipzig-Reudnitz	19 ⁶ / ₁₂	Ost. 1892 VI	II	I	Rechts- u. Staatswissenschaft.
Hammer, Johannes	Penig	20 ⁴ / ₁₂	Ost. 1895 IIIB	II	I	Philologie
Schmidt, Adolf	Zwenkau	19 ⁷ / ₁₂	Ost. 1892 VI	II	I	Philologie
Krause, Fritz	Moritzburg	19 ¹¹ / ₁₂	Ost. 1892 VI	II ^b	I	Math. u. Physik
Schotte, Alfred	Odessa	20 ⁶ / ₁₂	Ost. 1896 IIIA	II ^b	I ^b	Math. u. Physik
Jäger, Oskar	Leipzig-Reudnitz	18 ⁹ / ₁₂	Ost. 1892 VI	II ^b	I ^b	Medizin
Walther, Felix	Leipzig	21 ⁸ / ₁₂	Ost. 1891 VI	III	II ^a	Rechtswissensch.
Skirl, Friedrich	Frankenberg	20 ⁴ / ₁₂	Ost. 1891 VI	II ^b	I ^b	Philologie
Riedel, Max	Zwickau i. S.	20	Mich. 1896 IIIA	III ^a	I	Geschichte und neuere Sprachen
Böhme, Lothar	Leipzig	21 ⁵ / ₁₂	Ost. 1890 VI	II ^b	I ^b	Germ. Philologie
Klinkhardt, Werner	Leipzig	19 ¹ / ₁₂	Ost. 1892 VI	II ^b	I ^b	Militär
Roth, Hans	Leipzig	18 ⁷ / ₁₂	Ost. 1894 IV	II ^{bb}	II	Medizin

Außerdem bestanden die Prüfung die durch Ministerialverordnung vom 21. Januar zugelassenen Albert Fiedler (III) und Willy Schwarz (III).

d*

VI. Prämien und Stipendien.

A. Prämien.

1) **Nicolaitaner-Preise** (Geldprämien aus der Nicolaitaner- und der Schilde Stiftung) erhielten zu Ostern 1900: Walter Florian (IB^a), Felix Starke (IB^b), Walter Hofstätter (IIA^a), Johannes Hartung (IIA^b), Walter Kunzmann (IIB^b); hierüber aus rückständigen Zinsen der Schildestiftung: Johannes Hammer (IA^b).

2) Der **Leibniz-Preis** wurde am 1. Juli dem Oberprimaner Lothar Böhme auf Grund der von ihm eingereichten Arbeit zuerkannt (s. o. S. II).

3) Die Prämie der **Lindner-Stiftung** erhielt Gerhard Lorenz (VI^a), der **Ramsthal-Stiftung** Felix Starke (IA^b), der **Huth-Stiftung** Heinrich Abel (IA^a), Hans Keller (IIA^b), Alfred Steinberg (IIIA^a).

4) Aus der **Georgi-Stiftung** erhielt a. die **König Albertprämie** Rudolf Burgkhardt (IA^b), b. die **Bismarckprämie** Johannes Jähn (IV^a).

5) **Bücherprämien** aus städtischen Mitteln und aus denen der Nicolaitaner-Stiftung erhielten:

a. bei der **Osterversetzung**: Heinrich Abel (IB^a), Adolf Schmidt (IB^b), Walter Krantz (IIA^a), Max Heymann (IIA^b), Karl Nobbe (IIB^b), Bruno Moll (IIIA^a), Alfred Münch (IIIA^b), Friedrich Falk (IIIB^a), Ernst Siegel (IIIB^b), Bernhard Lange (IV^a), Martin Sonntag (IV^b), Siegfried Hofstätter (V^a), Friedrich Sebrecht (VI^a), Ludwig Meister und Rudolf Troitzsch (VI^b).

b. bei der **Sedanfeier** aus städtischen Mitteln: Kurt Jäger (IA^a), Fritz Krause (IA^b), Alfred Wiedemann (IB^a), Richard Meister (IB^b), Paul Roth (IIA^a), Walter Kunzmann und Walter Hoffmann (IIA^b), Otto Pfeffer (IIB^a), Kurt Roßberger (IIB^b), Arnold Bergelt (IIIA^a), Eckard Meister (IIIA^b), Gustav Höfler (IIIB^a), Johannes Schröter (IIIB^b).

B. Stipendien.

a. aus städtischen Mitteln erhielten 14 Schüler, b. aus der **Riedel-Stiftung** Georg Deußing (IV^a), Johannes Schröter (IV^b), Alfred Glaser (V^a), Kurt Peter (V^b), c. aus der **Schelbach-Stiftung** Alfred Steinberg (IIIA^a), d. aus der **Carl-Strube-Stiftung** stud. phil. Kurt Hardegen, e. aus der **Nobbe-Stiftung** Johannes Hammer (IA^b), f. aus der **Kaemmel-Stiftung** Heinrich Abel (IA^a).

Die Hälfte der Jahreszinsen der **Wilhelm-Wachsmuth-Stiftung** wurde, wie alljährlich, mit zum Ankauf von Turnpreisen und Ehrenzeichen für das Sedan-Schulfest verwendet.

VII. Feierliche Entlassung der Abiturienten

Sonnabend, den 16. März, Vormittag 10 Uhr.

1. Ouverture zu Medea von L. Cherubini.
2. Griechische Rede des Abiturienten Johannes Planitz: *Ἀθήναι — „ἅπαντα τὸν αἰῶνα τοῖς ἀφικνουμένοις πανήγυρις“* (Isocr.).
Lateinische Rede des Abiturienten Walter Florian: De Horatii erga Maecenatem amicitia.
Deutsche Rede des Abiturienten Werner Klinkhardt: Welchen Einfluß hat das klassische Vorbild auf Goethes Dichtungen ausgeübt?
Abschiedsgedicht des Unterprimaners Arthur Burck im Namen der Zurückbleibenden.
3. „Du Herr, zeigst mir den rechten Weg“, für Chor und Orchester von Moritz Hauptmann.
4. Entlassungsrede des Rektors: Die Abhängigkeit des historischen Urteils von den Erfahrungen der Gegenwart.
5. „Nun stoßet das Schifflin vom Lande“, gedichtet von E. Dohmke, komponiert von R. Müller.

VIII. Ordnung der öffentlichen Klassenprüfungen

Mittwoch, den 27. März 1901.

Vormittag				Nachmittag			
8	VI ^b	Religion	Scholze.	3	III A ^b	Mathematik	Trautscholdt.
8 ³⁵	II B ^a	Geschichte	Voigt.	3 ³⁵	IV ^b	Latein	Baunack II.
9 ¹⁰	II B ^b	Griechisch	Eichler.	4 ¹⁰	V ^b	Geschichte	Tittel.
9 ⁴⁵	III B ^a	Mathematik	Mosch.	4 ⁴⁵	VI ^a	Latein	Steuer.
10 ²⁰	III B ^b	Französisch	Raab.	5 ²⁰	V ^a	Deutsch	Ladendorf.
10 ⁵⁵	IV ^a	Naturkunde	Traumüller.	5 ⁵⁵	V ^a	Turnen	Schulze.
11 ³⁰	III A ^a	Griechisch	Hildebrandt.				
12 ⁰⁵	III A ^a	Turnen	Schütz.				

Zu geneigter Teilnahme an diesen Veranstaltungen werden die geehrten Mitglieder des Rates und der Gemeindevertretung der Stadt Leipzig, die Kaiserlichen und Königlichen Behörden, die Angehörigen der Schüler, sowie alle Gönner und Freunde der Anstalt im Namen des Lehrerkollegiums hierdurch ergebenst eingeladen.

Die Aufnahmeprüfung für die Klassen von Quinta an aufwärts, sowie die Nachprüfung für Sexta findet Donnerstag, den 11. April, Vormittag von 8 Uhr ab, statt.

Der Unterricht beginnt Freitag, den 12. April, Vormittag 9 Uhr.

Leipzig, den 10. März 1901.

Prof. Dr. Otto Kaemmel,
Rektor.

Allgemeine Mitteilungen

über Leistungen an die Schulkasse, Aufnahme und Abgang von Schülern und über die Ferienzeiten.

I. Leistungen an die Schulkasse:

1. Schulgeld jährlich für Einheimische 120 *M.*, für Auswärtige 150 *M.*, vierteljährlich vor auszubezahlen; die Schulgeldrechnungen werden alljährlich bald nach Beginn des Schuljahres an die Schüler verteilt.
2. Bibliotheksgebühr jährlich 2 *M.*, zahlbar mit dem ersten fälligen Schulgelde.
3. Aufnahmegebühr 15 *M.*, zahlbar mit dem ersten fälligen Schulgelde.
4. Abgangsgebühr:
 - a) beim Abgange ohne Reifezeugnis 9 *M.*,
 - b) beim Abgange mit Reifezeugnis 15 *M.*

Alle diese Beträge werden erhoben von der Ratsschulgeldeinnahme Katharinenstr. 1 I (Alte Wage); nur die unter 4^b genannte Abgangsgebühr hat der Rektor vor Beginn der Reifeprüfung für die Schulkasse einzuziehen.

II. Aufnahme von Schülern.

Die regelmäßige Aufnahme von Schülern findet zu Ostern statt. Im Laufe des Schuljahres können Schüler nur ausnahmsweise in die Schule eintreten.

Die vorgeschriebene Aufnahmeprüfung wird für die Klassen V—IA in der Regel am Montag nach Ostern,*) aber für VI schon einige Wochen vor Ostern abgehalten. Die Tage werden öffentlich bekannt gemacht.

Anmeldungen werden zwar jederzeit angenommen, doch werden, besonders für VI, alljährlich in der Regel in den ersten Januarwochen mehrere Tage eigens dazu anberaumt. Später eingehende Anmeldungen können nur dann Berücksichtigung finden, wenn in den betreffenden Klassen noch Plätze verfügbar sind.

III. Abgang von Schülern.

Schüler, die die Anstalt vor Vollendung des Schulkursus verlassen sollen, sind von den Eltern oder ihren Stellvertretern durch mündliche oder schriftliche Anzeige beim Rektor abzumelden, und zwar, wo möglich, wenigstens eine Woche vor dem Abgange, damit das Abgangszeugnis inzwischen angefertigt werden kann. Verabfolgt wird dieses Zeugnis nur gegen Einreichung

- a) einer Quittung der Schulkasse über den Empfang der Abgangsgebühr (s. I 4^a) und
- b) einer Bescheinigung des Bibliothekars, daß der Schüler etwa aus der Schülerbibliothek entlehene Bücher zurückgegeben habe.

IV. Ferien.

Im Schuljahr 1901/1902 dauern die Osterferien vom 29. März bis mit 10. April, die Pfingstferien vom 25. Mai bis mit 2. Juni, die Michaelisferien vom 28. September bis mit 7. Oktober.

Die Dauer der Sommer- und Weihnachtsferien 1901 und der Osterferien 1902 unterliegt noch besonderer ministerieller Verordnung.

*) Für 1901 ist sie jedoch auf Donnerstag, den 11. April, Vormittag 8 Uhr angesetzt (s. S. XXVII).

Verzeichnis

der am Nicolaigymnasium eingeführten Lehrbücher.

(Schuljahr 1901/1902.)

Sexta.

1. Gesangbuch mit eingedruckten Melodien (VI—I).
2. Bibl. Memorierstoff f. d. sächs. Schulen (VI—IIIA).
3. Zuck, Bibl. Gesch., Ausgabe A. (VI—IV.)
4. Hiecke, Deutsches Lesebuch für Sexta.
5. Ellendt-Seyffert, Lat. Schulgrammatik (VI—I).
6. Busch, Lat. Übungsbuch für Sexta, Ausgabe für Sachsen.
7. Schmidt u. Enderlein, Erzählungen aus d. Sage und Geschichte d. Altertums u. d. ersten Periode d. Mittelalters (VI—V).
8. Särchinger u. Estel, Aufgabensammlung f. d. Rechenunterricht, 2. Aufl. 1. Heft: Sexta.
9. Traumüller u. Krieger, Grundriß d. Botanik (VI—IIIB).
10. Gäbler, Pläne u. Übersichtskarten etc. d. Stadt Leipzig.
11. Daniel-Volz, Leitfaden der Geographie (VI—IIIB).
12. L. W. Mason, Neue Gesangschule, Heft 3 (VI. V).
13. Debes, Schul-Atlas f. d. mittleren Unterrichtsstufen (VI—IV).
14. E. Breslaur, Notenschreibschule. (VI. V.)

Quinta.

1. 2. 3. 5. 7. 9. 11. 12. 13. 14; außerdem:
15. Hiecke, Deutsches Lesebuch für Quinta.
 16. Busch, Lat. Übungsbuch für Quinta.
 17. Särchinger u. Estel, Aufgabensammlung, 2. Aufl. 2. Heft: Quinta.
 18. Kleine Ausgabe des vierstimmigen Landeschoralbuches für die Chorsänger (V—I).

Quarta.

1. 2. 3. 5. 9. 11. 12. 13. [18]; außerdem:
19. Bibel (IV—I).
 20. Hiecke, Deutsches Lesebuch für Quarta.
 21. Busch, Lat. Übungsbuch für Quarta.
 22. Ein lateinisches Schulwörterbuch (IV—I).
 23. Plötz-Kares, Elementarbuch von Dr. Gustav Plötz, Ausgabe A.
 24. Ulbricht, Erzählungen aus d. Deutschen Geschichte v. Karl d. Grossen. — Ende d. 30jähr. Krieges.
 25. Särchinger u. Estel, Aufgabensammlung, 2. Aufl. 3. Heft: Quarta.
 26. L. W. Mason, Neue Gesangschule, Heft 4 (IV. IIIB).

Unter-Tertia.

1. 2. 5. 9. 11. [18]. 19. 22. 26; außerdem:
27. Kahnis, Bibelkunde 2. Aufl. (IIIB—I).
 28. Hiecke, Deutsches Lesebuch für Unter-Tertia.
 29. Warschauer-Dietrich, Lateinisches Übungsbuch I mit dem nach den Übungsstücken geordneten Wörterverzeichnis.
 30. Gaupp, Lateinische Anthologie für Anfänger, 7. Aufl. (IIIB. IIIA).
 31. Gerth, Kurzgef. Gr. Schulgrammatik (IIIB—I).
 32. Eichler, Griech. Übungsbuch, 1. Teil. (IIIB. IIIA).
 33. Plötz-Kares, Sprachlehre des Französischen (IIIB—I).
 34. Plötz-Kares, Übungsbuch, Heft 1. (IIIB. IIIA).
 35. Plötz, Lectures choisies (IIIB. IIIA).
 36. Ein franz. Wörterbuch (IIIB—I).

Nicht eingeführt, aber einzelnen Klassen zur Anschaffung **empfohlen**:

- G. Steffen, Stichworte zu dem Unterrichte in der Geschichte, 1. Heft. — Sieglin, Schulatlas zur Geschichte des Altertums. — Wohlrab, Die altklassischen Realien im Gymnasium. — Kirchhoff u. Lehmann, Zeichenatlas.

Bezüglich der **Wörterbücher** empfiehlt es sich, vor dem Ankaufe den Rat der betreffenden Fachlehrer einzuholen.

37. Mehler, Elementarmathematik (IIIB—I).
38. Heis, Sammlung von Beispielen aus der Arithmetik und Algebra (IIIB—I).
39. Schmidt, Erzählungen aus d. Geschichte d. neueren Zeit v. westfäl. Frieden — Gegenwart.
40. Schul-Atlas (IIIB—I).

Ober-Tertia.

1. 2. 5. [18]. 19. 22. 27. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 40; außerdem:
41. Hiecke, Deutsches Lesebuch für Ober-Tertia.
 42. Schmidt, Lieder der Deutschen aus den Zeiten der Freiheitskriege.
 43. Warschauer-Dietrich, Lat. Übungsbuch II mit dem nach den Übungsstücken geordneten Wörterverzeichnis (IIIA. IIB.).
 44. Eichler, Griechisches Übungsbuch, 1. u. 2. Teil.
 45. Plötz-Kares, Übungsbuch, Heft 1 u. 2.
 46. Schäfer, Geschichtstabellen (IIIA—I).
 47. Atlas antiquus oder Historischer Atlas (IIIA—I).
 48. Kaemmel-Ulbricht, Grundzüge der Geschichte, 1. Teil (IIIA—I).
 49. Traumüller, Leitfaden der Chemie und Mineralogie.

Unter-Sekunda.

1. 5. [18]. 19. 22. 27. 31. 33. 36. 37. 38. 40. 43. 46. 47. 48; außerdem:
50. Echtermeyer, Auswahl deutscher Gedichte (IIB. IIA.).
 51. Ein griech. Schulwörterbuch (IIB—I).
 52. Plötz, Manuel de la litt. française (IIB—I).
 53. Plötz-Kares, Übungsbuch, Heft 2 u. 3.
 54. Abendroth, Leitfaden der Physik, 1. Bd. (IIB. IIA.).

Ober-Sekunda.

1. 5. [18]. 19. 22. 27. 31. 33. 36. 37. 38. 40. 46. 47. 48. 50. 51. 52. 53; außerdem:
55. Novum testamentum Graece (IIA—I).
 56. Kahnis, Kirchengeschichte f. höhere Schulen.
 57. Klee, Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte (IIA—I).
 58. Plötz-Kares, Übungsbuch, Heft 3.
 59. Kaemmel-Ulbricht, Grundzüge, 2. Teil (IIA—I).
 60. Schlömilch, Logar. Tafeln (IIA—I).
 - [61. Petersen, Lehr- und Lesebuch für den engl. Unterricht (IIA—I).]
 - [62. Baltzer, Hebr. Schulgrammatik (IIA—I).]
 - [63. Baltzer, Übungsbuch zu der Hebr. Schulgrammatik (IIA—I).]

Unter- und Ober-Prima.

1. 5. [18]. 19. 22. 27. 31. 33. 36. 37. 38. 40. 46. 47. 51. 52. 55. 56. 57. 59. 60. [61. 62. 63]; außerdem:
64. Probst, Übungsbuch II.
 65. Kaemmel-Ulbricht, Grundzüge, 3. Teil.
 66. Abendroth, Leitfaden der Physik, 2. Bd.
 - [67. Herrig, the British classical authors.]
 - [68. Ein englisches Wörterbuch.]
 - [69. Hebräische Bibel.]
 - [70. Ein hebräisches Wörterbuch.]

Verzeichnis

der am Nicolaigymnasium eingeführten Lehrbücher.

(Schuljahr 1901/1902.)

Sexta.

1. Gesangbuch mit eingedruckten Melodien.
2. Bibl. Memorierstoff f. d. sächs. Schul- u. Hauskinder.
3. Zuck, Bibl. Gesch., Ausgabe A. (VI—VII).
4. Hiecke, Deutsches Lesebuch für Sexta.
5. Ellendt-Seyffert, Lat. Schulgrammatik.
6. Busch, Lat. Übungsbuch für Sexta, Sachsen.
7. Schmidt u. Enderlein, Erzählungen aus der Geschichte d. Altertums u. d. ersten Mittelalters (VI—V).
8. Särchinger u. Estel, Aufgabensammlung zum Lateinunterricht, 2. Aufl. 1. Heft: Sexta.
9. Traumüller u. Krieger, Grundriß d. Botanik.
10. Gäbler, Pläne u. Übersichtskarten etc.
11. Daniel-Volz, Leitfaden der Geographie.
12. L. W. Mason, Neue Gesangschule, Heft 1 u. 2.
13. Debes, Schul-Atlas f. d. mittleren u. höheren Schulen (VI—IV).
14. E. Breslaur, Notenschreibschule. (VI—V).

Quinta.

1. 2. 3. 5. 7. 9. 11. 12. 13. 14; außerdem:
15. Hiecke, Deutsches Lesebuch für Quinta.
16. Busch, Lat. Übungsbuch für Quinta.
17. Särchinger u. Estel, Aufgabensammlung für Quinta.
18. Kleine Ausgabe des vierstimmigen Gesangbuches für die Chorsänger (V—I).

Quarta.

1. 2. 3. 5. 9. 11. 12. 13. [18]; außerdem:
19. Bibel (IV—I).
20. Hiecke, Deutsches Lesebuch für Quarta.
21. Busch, Lat. Übungsbuch für Quarta.
22. Ein lateinisches Schulwörterbuch.
23. Plötz-Kares, Elementarbuch von Dantes Divina Commedia, Ausgabe A.
24. Ulbricht, Erzählungen aus d. Deutscher Geschichte v. Karl d. Grossen. — Ende d. 3. Heft: Quarta.
25. Särchinger u. Estel, Aufgabensammlung für Quarta.
26. L. W. Mason, Neue Gesangschule, Heft 1 u. 2.

Unter-Tertia.

1. 2. 5. 9. 11. [18]. 19. 22. 26; außerdem:
27. Kahnis, Bibelkunde 2. Aufl. (III—II).
28. Hiecke, Deutsches Lesebuch für Unter-Tertia.
29. Warschauer-Dietrich, Lateinisches Schulwörterbuch dem nach den Übungsstücken geordnet.
30. Gaupp, Lateinische Anthologie für die Unter-Tertia (III B. III A).
31. Gerth, Kurzgef. Gr. Schulgrammatik.
32. Eichler, Griech. Übungsbuch, 1. Teil.
33. Plötz-Kares, Sprachlehre des Griechischen (III B—I).
34. Plötz-Kares, Übungsbuch, Heft 1.
35. Plötz, Lectures choisies (III B. III A).
36. Ein franz. Wörterbuch (III B—I).

Nicht eingeführt,

- G. Steffen, Stichworte zu dem Unterrichtsgegenstande d. Altertums. — Wohlrab, Die altklassische Literatur.

Bezüglich der Wörterbücher empfehle ich:

mathematik (III B—I).
 von Beispielen aus der
 Algebra (III B—I).
 Geschichte d. neueren Zeit
 — Gegenwart.
 D.

Tertia.

30. 31. 32. 33. 34. 35. 36.
 1:
 buch für Ober-Tertia.
 Deutschen aus den Zeiten der
 ch, Lat. Übungsbuch II mit
 gsstücken geordneten Wörter-
 B.).
 Übungsbuch, 1. u. 2. Teil.
 ch, Heft 1 u. 2.
 stabbellen (III A—I).
 Historischer Atlas (III A—I).
 Grundzüge der Ge-
 III A—I).
 der Chemie und Mineralogie.

Sekunda.

33. 36. 37. 38. 40. 43. 46. 47.
 deutscher Gedichte (III B. III A.).
 Wörterbuch (III B—I).
 litt. française (III B—I).
 ch, Heft 2 u. 3.
 der Physik, 1. Bd. (III B. III A).

Sekunda.

31. 33. 36. 37. 38. 40. 46. 47.
 außerdem:
 m Graece (II A—I).
 Geschichte f. höhere Schulen.
 der deutschen Litteratur-
 I).
 ch, Heft 3.
 Grundzüge, 2. Teil (II A—I).
 Tafeln (II A—I).
 ad Lesebuch für den engl.
 I).
 ulgrammatik (II A—I).
 uch zu der Hebr. Schul-
 I).]

Ober-Prima.

31. 33. 36. 37. 38. 40. 46. 47.
 59. 60. [61. 62. 63];

Grundzüge, 3. Teil.
 der Physik, 2. Bd.
 classical authors.]
 buch.]

erbuch.]

öhlen:

Schulatlas zur Geschichte des
 a. Lehmann, Zeichenatlas.

effenden Fachlehrer einzuholen.



TIFFEN Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

